

Hohenwart und die Czechen.

Nach Allem, was über die Stimmung in den Kreisen des cisleitanischen Ministeriums durch die amtlichen und halbamtlichen Blätter in die Oeffentlichkeit dringt, giebt man sich daselbst der besten Zuversicht hin. Man täuscht sich zwar nicht über die bedenkliche Gährung unter den Deutsch-Oesterreichern, aber man hofft andererseits doch, daß die Dinge, die bisher so verhältnißmäß glatt abliefen, sich ohne allzugroße Schwierigkeiten zu Ende werden führen lassen.

Ob diese Hoffnung sich verwirklichen wird, muß freilich bezweifelt werden. Die Lage in Oesterreich ist ernster denn je. Denn die Wünsche der Czechen haben nicht nur, weil sie eben viel maßloser sind als man erwartet hatte, die Erbitterung der Deutschen wesentlich gesteigert, sie haben die Stellung des Czechen und demgemäß auch ihrer Gönner, der Minister, zu einer ganz andern gemacht. Bis jetzt glaubte man noch, die Czechen wünschten einen Bund im Innern möglichst selbstständiger Kronländer, bei welchem allerdings die Deutschen, weil sie in den meisten Kronländern in der Minorität sind, zu kurz gekommen wären. Jetzt zeigt es sich, daß Oesterreich, geht es nach den Absichten der Czechen, ein Aussehen haben würde, wie überhaupt kein Staatenbund, weder Nordamerika, noch das deutsche Reich von ehemals hat oder gehabt hat. Die Czechen construiren sich einen eigenen selbstständigen Staat für sich, erkennen nur das als gemeinschaftliche Angelegenheiten an, was in ihrem eigenen Interesse liegt (Aeußers, Militär und indirekte Steuern), und kümmern sich im Uebrigen wenig um Oesterreich. Verschiedene Angelegenheiten, deren gemeinsame Erledigung wünschenswerth erscheint, werden zwischen Böhmen und den andern Kronländern wie Verträge von Staat zu Staat geregelt, nur daß ein gemeinsam beschickter „Delegirten-Congreß" die Volksvertretung für diese Angelegenheiten bildet, die Böhmen haben ihre eigenen Minister — es fehlt nicht viel an der reinen Personal-Union, wo die Staaten nur die Person des Herrschers gemeinsam haben.

Trotz der großen Umgestaltung, welche eine Gewährung der in der czechischen Adresse niedergelegten Wünsche auf die österreichische Staatsverfassung und mit ihr auf die Machtstellung Oesterreichs hervorbringen muß, ist es aber sicher, daß das Ministerium nicht auf halben Wege stehen bleiben, sondern diesen Wünschen Geltung zu verschaffen bestrebt sein wird. Hohenwart hat den Monarchen derart für seine Pläne gewonnen, daß dieser auf die Adresse keine abweisende Antwort haben wird. Mit der Zustimmung des Monarchen aber — argumentiren die Minister — ist das Hauptsächlichste erreicht. Ob das historische Oesterreich dadurch zu einem ganz andern Staatengebilde umgestaltet, ob seine Macht durch die divergirenden Bestrebungen dreier Staatengruppen lahm gelegt wird, kümmert sie a nicht.

Aber in ihrer Rechnung übersehen sie doch zwei Factoren: den passiven Widerstand der Deutschen, der es verhindern wird, daß die Umwandlung sich durch Zustimmung des Reichsraths in den Schein der Gesetzlichkeit hüllt, und die Unzufriedenheit der Polen, Dalmatiner und Slovenen, welche geglaubt hatten, die Czechen würden für Selbstständigkeit aller slavischen Volksstämme eintreten, jetzt aber in der Adresse sich nicht erwähnt finden. Freilich helfen den Deutschen weder die kommenden Reden in den deutschen Landtagen, noch Studenten-Krawalle, noch ein Aufstand, zu dem man vielleicht an der Donau sich schneller entschlösse, als anderwärts; aber das Recht steht ihnen unbestreitbar zur Seite und harren sie aus wie bisher, wird man dies nicht zu brechen wagen. Auch die Polen und andere slavische Stämme können augenblicklich nichts thun, aber falls wirklich ein Reichsrath zusammen kommt, werden sie natürlich dieselben Rechte wie die Czechen beanspruchen und dadurch die Verwirrung so mehren, daß man ein Resultat schwerlich erreicht.

Mag man deshalb immerhin in der Hofburg den Cze-

chen Erfolg verheißen, weder sie noch Hohenwart werden ihr Ziel erreichen, wohl aber hat Hohenwart das erreicht, daß der Bestand Oesterreichs in seinen Fugen erschüttert worden ist dadurch, daß man selbst an höchster Stelle nicht davor zurückgeschreckt, an dem Wesen der Monarchie zu rütteln. H.

(Gedenktage.) 21. Oktober. General von Wittig besetzt Chartres. — Vor Schlettstadt wird die erste Parallele ausgehoben; die Beschießung beginnt früh durch 32 Geschütze. Gefecht bei Malmaison (bei Paris); die Preußen siegen glänzend. St. Quentin wird besetzt.

22. Oktober. General von Werder wirft die aus 2 Divisionen bestehende französische Ostarmee unter General Cambriels bei Rioz und Etuz (Varny, Cussey, Geneuille) über den Ognion und das Auxon-Dessus gegen Besancon zurück. Deutscherseits Brigade Degenfeld und Theile der Brigaden Prinz Wilhelm und Keller, sowie zwei Bataillone des 30. Regiments im Gefecht. Die Franzosen verloren durch Gefangenschaft 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere und 130 Mann. Ein Ausfall von 3 Bataillonen der Pariser Garnison mit Artillerie und Mitrailleusen nach Champigny wird von den würtembergischen Vorposten zurückgeschlagen.

23. Oktober (und folgende Tage). Die 3. Reserve-Armee unter General von Löwenfeld rückt von Glogau nach dem Elsaß ab. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin begiebt sich von Rheims zu den Cernirungstruppen von Paris, wohin der Stab des 13. Armeecorps, dessem Befehl auch die Königl. würtembergische Division unterstellt ist, verlegt wird. — Ein nach Nangis detachirtes würtembergisches Detachement unter Oberst-Lieutenant v. Schröder entwaffnet in Montereau 300 Nationalgarden und nimmt ein Geschütz und eine Mitrailleuse. — In der Nacht zum 23. wird die erste Parallele gegen Schlettstadt eröffnet. Am Morgen beginnt das Bombardement.

Deutschland. Berlin, 18. Oktober. [Der Reichstag] war auch gestern Abend nicht beschlußfähig, da nur 183 Mitglieder anwesend waren.

19. Oktober. Der Reichstag kam in seiner heutigen Sitzung zur Wahl des Präsidenten für die Dauer der Session. Es werden 212 Zettel in die Urne geworfen; davon sind gültig 208, die absolute Majorität beträgt 105; es erhielt Dr. Simson 205 Stimmen und ist somit zum Präsidenten gewählt; er nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Ich nehme das Amt, zu dem Sie mich von Neuem berufen, mit dem innigsten Dank für das mir unvermindert bewährte Vertrauen und in der Hoffnung an, dieses Vertrauens auch diesmal nicht unwerth zu sein. Mich beseelt — das darf ich aussprechen — in der Handhabung meines Amtes der gute Wille, darin lediglich die Ordnung, die Sie sich selber gesetzt haben, ohne jede andere Rücksicht zur Geltung zu bringen, als die in der Sache liegt. Ich darf gewiß sein, daß Sie mir bei diesem meinem Bemühen es an Ihrer Nachsicht und an Ihrer Unterstützung nicht werden gebrechen lassen. — Hierauf schreitet das Haus zur Wahl des ersten Vicepräsidenten.

— Auch parlamentarische Versammlungen haben ihre Stammgäste. In dem alten Abgeordnetenhause erblickte man regelmäßig an jedem Sitzungstage im letzten Jahre eine alte Frau, anscheinend polnischer Nationalität, welche den Verhandlungen mit großer Aufmerksamkeit folgte. Heute war noch nicht die Sitzung eröffnet, aber die Alte hatte schon auf der Tribüne ihren Platz eingenommen.

In den Motiven zu dem vom Reichskanzleramt vorgelegten Gesetzentwurfe wegen Bildung eines Reichskriegsschatzes wird derselbe in der beabsichtigten Beschränkung auf die „knappe Bereithaltung derjenigen Mittel, welche erforderlich sind, um bei ausbrechendem Kriege über die finanziellen Schwierigkeiten hinwegzukommen“, als die nothwendige finanzielle Ergänzung des Institutes der allgemeinen Wehrpflicht bezeichnet. Unter Anderem heißt es darüber: Andererseits gewinnt er (der Kriegsschatz) die durchaus friedliche Bedeutung einer Geldreserve, welche nicht eine Vorbereitung zur Führung eines bestimmten Krieges, sondern lediglich einen Bestandtheil derjenigen Kriegsbereitschaft bildet, welche bei unserem Heeressystem während des Friedens nothwendig ist.

Ueber die Schwierigkeiten zur Zeit eines Kriegsausbruchs die nöthigen Geldmittel im Wege des Kredits zu beschaffen, werden die bekannten Gründe wiederholt und mitgetheilt, daß der Betrag von 40 Millionen Thalern schon durch die einmaligen Ausgaben für die Mobilmachung der Armee des norddeutschen Bundes im Jahre 1870 überschritten wurde, also bei Weitem nicht ausreicht, um die durch eine Mobilmachung des gesammten deutschen Heeres veranlaßten einmaligen Ausgaben zu decken. Bei seiner Normirung im Gesetzentwurfe ist darauf gerechnet, daß im Falle ausbrechenden Krieges die Faktoren der Gesetzgebung sofort zusammenberufen werden, um die Wege des Kredits für die Beschaffung der Mittel nicht nur zu den laufenden Ausgaben der Kriegführung, sondern auch zur Deckung eines erheblichen Restbedarfs an einmaligen Kosten der Mobilmachung zu eröffnen.

Berlin, 20. Oktober. (Die katholische Hierarchie) leidet keine Opposition ihrer Mitglieder; wer jetzt nicht für die Jesuiten und deren politische Bestrebungen eintritt, wird gezwungen, sich zu unterwerfen oder in die dunkle Verborgenheit zurückzuziehen. Dies zeigt sich an den Mandatsniederlegungen derjenigen katholischen Landtags- und Reichstagsabgeordneten, welche priesterliche Weihen empfangen haben und doch nicht der Centrumsfraction beigetreten sind. Es waren dies überhaupt nur vier: 1) Künzer, Kanonikus und Domkapitular in Breslau, Dr. jur. utr. Daß derselbe in den verschiedensten Stellungen, unter Anderm als Redakteur klerikaler Blätter, sich um die Kirche große Verdienste erworben hatte, brachte ihm keine Verzeihung dafür, daß er sich im Reichstage (für Glatz-Habelschwerdt) und im Abgeordnetenhause (Neurode-Glatz-Habelschwerdt) der freiconservativen resp. deutschen Reichspartei angeschlossen hat, — er mußte beide Mandate abgeben. Ihm folgte der Regierungs- und Schulrath Dr. Kellner zu Trier, der stets tapfer für die katholische Kirche in der Unterrichtskommission des Ab-

geordnetenhauses eingetreten war und als Freikonservativer zu den von mehr als 2/5 Prozent Bewohner protestantischen Wahlkreis Saarbrücken-Ottweiler St. Wendel den Jesuiten doch noch lieber sein müßte, als ein Liberaler. Auch er legte sein Amt nieder.

— Die „Neue Stett. Ztg." widmet der bevorstehenden Entscheidung des Königs in der Angelegenheit der Berufung des Dr. Hanne zum Prediger der Gemeinde Kolbergermünde einen längeren Artikel, in welchem u. A. erinnert wird, daß es nicht das erste Mal ist, daß die Hohenzollern in die Lage gekommen sind, dem theologischen Hader Halt zu gebieten. Es wird da gesagt:

Der große Kurfürst schützte die Socinianer gegen die unduldsamen Angriffe der preußischen Stände; er verbot die ärgerlichen Zänkereien der lutherischen und reformirten Geistlichen, welche die Kanzeln durch unchristliche Schmähungen entweihten, und gestattete, die Kinder ohne „Austreibung des Teufels" zu taufen, wenn die Eltern solches verlangten. Friedrich Wilhelm I., dieser ehrliche Hausvater Preußens, behandelte die Religionsparteien mit der größten Unparteilichkeit und schrieb folgende denkwürde Worte: „Gott verzeihe allen Pfaffen…, daß sie Schulratzen aufwiegeln, das wahre Werk Gottes in Uneinigkeit zu bringen. Was aber wahrhaft geistliche Prediger sind, die sagen, daß man sich soll einer den andern dulden und nur Christi Ruhm verwahren…. Es wird nicht heyßen: Bist du lutherisch, bist du reformirt? Es wird heyßen: Hast du meine Gebote gehalten? Nicht: Bist du in der Schule ein brafer Disputator gewesen? Es wird heyßen: Weg mit die Letzte ins Feuer zum Teuffel! Die meine Gebothe gehalten, kommt zu mir in mein Reich!"… Der große Friedrich ging gar so weit, daß er erklärte, „in seinen Staaten könne ein Jeder nach seiner Facon selig werden." Friedrich Wilhelm III. begünstigte allerdings diejenigen religiösen Richtungen, welche der Revolution am entschiedensten gegenüberstanden, allein die Union war sein Werk, ein Werk wahrhafter Gottesfurcht, das heute seine Frucht zu tragen beginnt.

— (Wegen fahrläßiger Brandstiftung) ist hier ein Urtheil gefällt worden, welches besondere Beachtung verdient. Auf Grund der §§ 309 und 311 des pr. Strafgesetzbuchs wurde der Gehilfe einer Brantweindestillation der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt, weil er in einem Keller, in welchem kurz vorher, wie ihm bekannt war, ein Ballon Aether gesprungen war, ein Streiholz hatte anzünden lassen und dadurch eine Explosion veranlaßt wurde, bei welcher zwei Menschen getödtet und mehrere verletzt worden waren. Das Gericht nahm die Wissenschaft des Angeklagten von der Entzündlichkeit des Aethers an und verurtheilte ihn zu sechs Monaten Gefängniß.

— (Die Demolirung eines übelberüchtigten Locals) in der Scalizer Straße am 31. Juli v. J. durch durchpassirende Landwehrleute, die wegen verübter Betrügerei, Raubanfalls und schwerer Verletzung eines der Ihren durch dort verkehrendes Gesindel erbittert waren, hatte zu einer Schadenersatz-Klage für das zerstörte Mobiliar gegen den Magistrat Veranlassung gegeben. Der Magistrat — das heißt der städtische Fiscus — ist in erster Instanz dazu verurtheilt worden.

M.-Gladbach, 13. Oktober. Der Strike der hiesigen Fabrikarbeiter hat eine nicht vorauszusehende Ausdehnung bekommen. Bis heute striken die Arbeiter von 8 Fabriken und wird von einer totalen Arbeitseinstellung in sämmtlichen Fabriken im Laufe der nächsten Woche unter den Betheiligten vielfach geredet. (Kref. Ztg.)

Frankfurt a. M., 17. Oktober. Sämmtliche Arbeiter der Reiffert'schen Waggonfabrik in Bockenheim haben, wie die „Frankfurter Presse" meldet, heute die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen eine Erhöhung des Lohnes um 30 Prozent, Herabminderung der Arbeitsdauer von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und Rechenschaft über die in die Krankenkasse eingezahlten Beiträge.

Mainz, 18. Oktober. Die strikenden Arbeiter der hessischen Ludwigsbahn, deren Zahl sich bis jetzt etwa auf 1000 beläuft, haben eine Lohnerhöhung von 25 Prozent gefordert, wogegen die Verwaltung als äußersten Satz eine Lohnerhöhung von 25 Prozent offerirte. — Von den in den Lederfabriken von Mayer Michel und Dönninger beschäftigten Arbeiter haben etwa 500 die Arbeit eingestellt. Gestern gegen Abend versuchten dieselben diejenigen, welche sich dem Strike nicht angeschlossen hatten, mit Gewalt an der Fortsetzung der Arbeit zu hindern, in Folge dessen die Polizei einschritt. Dieselbe war gezwungen, von den Waffen Gebrauch zu machen und wurden Militärpatrouillen zur Aufrechterhaltung der Ordnung requirirt.

Dresden, 18. Oktober. Eine Wiener Korrespondenz, des „Dresdner Journal" bestätigt, daß Graf Beust gegen die Czechen in Aktion getreten sei und in ihren Forderungen die Gefährdung der Verfassung, des ungarischen Ausgleiches und der auswärtigen Politik erblicke. Gegenwärtig handle es sich jedoch nur um die sachliche Frage, die Personenfrage stehe nicht im Vordergrunde.

Kassel, 19. Oktober. Zur Feier des gestrigen Geburtstages Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches war von dem hiesigen Männergesangverein, der Turnerfeuerwehr, der Handwerkerkompagnie, der Feuerwehr der Herschelschen Fabrik, sowie von den Primanern der hiesigen höheren Lehranstalten ein Fackelzug und Ständchen veranstaltet worden. Der Zug welchem sich eine zahllose Menschenmenge angeschlossen hatte, bewegte sich von der Domäne Wilhelmshöhe nach dem Schloß und nahm daselbst Aufstellung. Während der Darbringung des Ständchens waren die Kaskaden und das Oktogon in bengalischem Feuer erleuchtet. Der Kronprinz, welcher bei seinem Erscheinen mit tausendstimmigen Hochrufen begrüßt wurde, ließ sich die Veranstalter der Feierlichkeit im Schlosse vorstellen und bat, jeden Einzelnen zu sagen, wie sehr erfreut und dankbar er sei für die

ihm bereitete schöne Ueberraschung, so wie für die vielfachen Beweise der Liebe, die er von Anfang an bei den Bewohnern Kassels gefunden.

Karlsruhe, 17. Oktober. Der „Karlsruher Zeitung“ wird aus Straßburg gemeldet, das der Straßburger Schnellzug gestern Abend 8 Uhr hinter Colmar entgleist sei, wobei 5 Personen schwer verwundet und mehrere Waggons zertrümmert wurden. Ein Todesfall ist hierbei nicht zu beklagen.

Stuttgart, 17. Oktober. Die in Cannstadt abgehaltene Versammlung würtembergischer Gewerbevereine, bei welcher 33 Vereine vertreten waren, hat sich gegen die vom Bundesrathe vorgeschlagene Münzreform ausgesprochen und sich mit 23 gegen 10 Stimmen für die Einführung des Frankensystems erklärt. — Wie verlautet, haben sich bei der gestern stattgehabten Berathung der königl. Centralstelle für Handel und Gewerbe, sämmtliche 24 Stimmen gegen den dem Bundesrathe vorgelegten Entwurf, bezüglich der Münzreform ausgesprochen. 23 Stimmen erklärten sich für Einführung eines Goldguldens gleich 20 Silbergroschen und für Ausprägung von Goldmünzen zu 5 und 10 Gulden; eine Stimme wurde zu Gunsten der Einführung des Frankensystems abgegeben.

18. Oktober. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, sind in dem dem Landtage demnächst vorzulegenden Etat die für die drei bisherigen würtembergischen Gesandtschaften angesetzten Kosten nicht mehr aufgeführt. — Der „Staats-Anzeiger für Würtemberg“ bestätigt, daß im nächsten Etat die drei Gesandtschaftsposten in Paris, Karlsruhe und Bern, nicht mehr aufgeführt werden sollen. — Der König hat dem Grafen Beust das Großkreuz des Ordens der würtenbergischen Krone verliehen.

Schwerin, 19. Oktober. Der Landtag ist zum 22. November nach Sternberg einberufen. Als demselben vorzulegende Berathungsgegenstände werden genannt: Die Bewilligung der ordentlichen Kontribution, sowie die einer außerordentlichen Kontribution zur Bestreitung der Bedürfnisse der allgemeinen Landesrezepturkasse, ferner eine Verordnung betreffend die Entschädigung der durch die deutsche Gewerbeordnung aufgehobenen Berechtigungen.

Oesterreich. Wien, 18. Oktober. Die „Wiener Abendpost“ hebt in einer Besprechung der vom deutschen Kaiser gehaltenen Thronrede die besondere Bedeutung jener Stellen derselben hervor, welche die politischen Aufgaben Deutschlands als eminente Friedensaufgaben bezeichnen und von diesem Standpunkte aus der im Verlaufe des Sommers stattgehabten Monarchenbegegnungen gedenken. „Die warmen Worte des deutschen Kaisers“, fährt das Blatt fort, „geben politischen Gedanken und Empfindungen Ausdruck, welche hier besonders lebhaften, freudigen Wiederhall finden müssen. Die Befriedigung Deutschlands, daß die letzten Erscheinungen der Trübung der Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland für immer beseitigt sind, kann nur eine gleich aufrichtige und unbedingte Befriedigung in allen denkenden patriotischen Kreisen der Bevölkerung der österreichisch-ungarischen Monarchie hervorrufen.“

19. Oktober. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge betragen die Einnahmen aus den indirekten Steuern um 12 Mill. Fl. mehr als im Staatsvoranschlage angenommen wurde, so daß bis Dezember keine Kredit-Operationen nöthig sein werden.

Prag, 19. Oktober. Ueber die augenblicklich in Wien stattfindenden Ministerberathungen betreffend die Beantwortung der böhmischen Landtagsadresse enthält die „Bohemia“ eine Wiener Korrespondenz, welche mittheilt, daß Baron Wenckheim in seiner Eigenschaft als ungarischer Minister am kaiserlichen Hoflager zu den Berathungen zugezogen sei. Graf Wrbna dürfte, falls er aus politischem Anlaß zum Kaiser berufen worden sei, über die in den Herrenhauskreisen, denen er angehört, herrschende Stimmung zu referiren haben. Graf Andrassy, der sich bereits mit dem gemeinsamen Ministerium in Kontakt gesetzt hat, soll sich feierlich dagegen verwahrt haben, daß er die czechischen Postulate je gutgeheißen, doch sei nicht zu bestreiten, daß ihm Graf Hohenwart Einsicht in die Aktenstücke gegönnt habe, ehe dieselben zur Oeffentlichkeit gelangten. Ob die gemeinschaftliche Ministerberathung die ihr vorgelegte Frage in einer Sitzung wird zur Entscheidung gebracht haben, läßt sich noch nicht prognostiziren. Die Frage scheint vornehmlich dahin zu gehen, ob durch die bisherige Aktion im böhmischen Landtage die bestehende Verfassung angetastet wurde und ob und wie es möglich wäre, der eventuellen Schädigung zu steuern.

Frankreich. Paris, 17. Oktober. Das Resultat der Nachwahlen für die Generalräthe hat, wie die „Agence Havas“ bemerkt, den Charakter der ursprünglichen Wahlen nicht geändert, nur der auf die Radikalen fallende Bruchtheil von Gewählten hat sich noch etwas vergrößert. — Ueber die angeblichen Ruhestörungen in Korsika sind keinerlei bestätigende offizielle Nachrichten eingetroffen. — Admiral Gueydon begiebt sich heute nach Algerien.

18. Oktober. Nach weiter eingegangenen Nachrichten aus Korsika erweisen sich die Gerüchte über die daselbst stattgehabten Ruhestörungen als im hohen Grade übertrieben; dieselben beschränken sich, wie die „Agence Havas“ meldet, auf einige unbedeutende Manifestationen in zwei Kommunen, in denen mehrmals der Ruf vernommen wurde: „Es lebe der Kaiser!“ Die Anstifter der Ruhestörungen werden gerichtlich verfolgt werden. Die Vorfälle flößen durchaus keine Besorgniß ein und sind die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Charles Ferry, welcher als außerordentlicher Kommissar von der Regierung nach Korsika abgesandt ist, wurde gestern in Ajaccio erwartet. Das Panzergeschwader, welches aus dem Golf von Jouan in See gegangen, hat das in Marseille eingeschiffte Jägerbataillon, sowie eine Abtheilung Marinesoldaten in Korsika an's Land gesetzt. — Ueber die Generalrathswahlen ist jetzt mit Ausnahme von 8 Departements die offizielle Fest-

stellung beendigt. Es sind gewählt 225 Legitimisten, 120 Bonapartisten, 1200 Liberal-Konservative, 735 Republikaner und 225 Radikale. — Alle Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Ministerium werden von der „Agence Havas" als völlig unbegründet erklärt. Von derselben Seite wird die Ernennung des Fürsten Orloff zum russischen Botschafter in Paris als nunmehr feststehend bezeichnet.

19. Oktober. „Journal officiel" bringt über die Thätigkeit der Kriegsgerichte folgende Mittheilungen: In der Zeit vom 11. bis 15. Oktober wurden 740 Freilassungsbefehle ertheilt und 91 Urtheile gefällt. Die Totalsumme der bis zum 16. Oktober wieder in Freiheit gesetzten Kommunisten beträgt 8910. — Wie aus Newyork gemeldet wird, ist der dortige französische Konsul, welcher wegen Veruntreuungen angeklagt war, freigesprochen worden.

Spanien. Madrid, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung der Cortes beantwortete der Minister des Innern, Candau, eine Interpellation von Hevia, betreffend die Internationale. In seiner Erwiderung erklärte der Minister, die Internationale als außer dem Gesetze stehend und verurtheilte ihre Grundsätze auf das Entschiedenste. — Der Kriegsminister wies in Beantwortung einer Interpellation darauf hin, daß es den Militärpersonen untersagt sei, sich an öffentlichen Manifestationen zu betheiligen, und daß er Befehle in diesem Sinne gegeben habe.

18. Oktober. Die Kortes beschlossen mit 193 gegen 27 Stimmen, den Antrag, der Regierung ein Vertrauensvotum zu ertheilen, in Erwägung zu ziehen.

Dänemark. Kopenhagen, 19. Oktober. Der Minister des Auswärtigen hat „Berlingske Tidende" zufolge gestern nach Schluß der Sitzung dem Präsidenten des Reichstages vertrauliche Mittheilungen über die Verhandlungen zwischen Dänemark und Preußen wegen Ausführung des Artikels 19 des Wiener Friedens (betreffend das Indigenat der Bewohner der abgetretenen Gebietstheile) gemacht.

Großbritannien und Irland. London, 17. Oktober. „London Gazette" veröffentlicht amtlich folgende Ernennungen im diplomatischen Korps: Odo Russell zum Botschafter in Berlin, Andrew Buchanan (bisher in Petersburg) zum Botschafter in Wien, Lord Augustus Loftus zum Botschafter in Petersburg.

Leon Say und Bautier trafen von Paris hierselbst ein, um dem Lordmayor das Großkreuz der Ehrenlegion zu überbringen.

Rumänien. Bukarest, 18. Oktbr. Gestern Abend hat die rumänische Regierung faktisch von den Strousberg'schen Eisenbahnen Besitz genommen. Die Bureaux und Kassen wurden durch den Staatsprokurator versiegelt. Heute wurden die Siegel wieder abgenommen und die bisherige Eisenbahnverwaltung wird vorläufig die Geschäfte unter Kontrolle des Staates in bisheriger Weise fortführen.

Belgrad, 18. Oktober. Fürst Milan ist gestern in Begleitung des ersten Regenten Blaznovac und Gefolge zur Begrüßung des Kaisers von Rußland nach der Krim abgereist.

Kragujewacz, 18. Oktober. Die Skuptschina hat das Budget angenommen; dasselbe weist in den Einnahmen einen Ueberschuß von 246,000 Piastern auf.

Amerika. Newyork, 3. Oktober. Mit der neuesten Post von vorstehendem Datum wird die bereits durch das Kabel bekannte Nachricht gemeldet, daß der Mayor Hall wegen Kriminal-Verbrechens belangt und auf den folgenden Tag vorgeladen wurde. Inzwischen fährt die „Newyork Times" mit der Veröffentlichung ihrer Enthüllungen fort und sagt, daß nach mäßiger Schätzung über 600 Personen jährlich aus den städtischen Steuern für Dienste bezahlt worden seien, die sie nie geleistet hätten, während eine mindestens eben so große Anzahl unerhörte Gehälter für Dienste bezogen habe, für welche sie vollständig inkompetent gewesen. Kurzum der ganze Schwindel habe die Stadtkasse jährlich 1,250,000 Doll. gekostet.

15. Oktober. Die Waldbrände in Michigan und Wisconsin haben einen Schaden verursacht, der den letzten Schätzungen nach auf 100 Millionen Pfd. Sterl. angegeben wird, während 1000 Menschen ihr Leben dabei eingebüßt haben sollen. (Kabeltelegr.)

Washington, 17. Oktober. Der Präsident hat eine weitere Proklamation erlassen, durch welche unter Hinweis auf die der geregelten Handhabung der Gesetze hinderlichen Umtriebe der „Kuklux"-Gesellschaft die Habeaskorpusakte in 9 Grafschaften von Süd-Karolina suspendirt wird.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. In Bockenheim dauert der Strike der Arbeiter in der Reiffertschen Waggonfabrik fort. Delegirte von Frankfurter Arbeitervereinen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Mainz, 19. Oktober. Wie das „Mainzer Journal" mittheilt, ist zwischen den strikenden Arbeitern und der Direktion der hessischen Ludwigsbahn eine Einigung zu Stande gekommen und ein Kompromiß abgeschlossen worden, auf Gruud dessen die Arbeiten wieder aufgenommen wurden.

Wien, 19. Oktober. Ein entscheidender Ministerrath hat auch heute noch nicht stattgefunden. Von verschiedenen Seiten wird hervorgehoben, daß der Reichskanzler sein Verbleiben von der Herstellung voller Verfassungsmäßigkeit abhängig mache.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg. Die unter ziemlich lebhafter Betheiligung gewählte Einschätzungs-Deputation für Gewerbesteuer-Klasse AII. besteht pro 1872 aus den Herren:

Bernhard Cohn,	Stellvertreter	Fabrikbes. **Altmann,**
Friedrich Hoffmann,	„	**Herrmann,**
Gebauer,	„	**E. Cassel,**
Schneider,	„	**A. P. Menzel,**
Meierhoff,	„	**F. W. Alberti.**

△ Hirschberg, den 20. Oktober. Die am 18. d. im Actussaale des evangelischen Kantorhauses hierselbst stattgefundene General-Conferenz der Lehrer hiesiger Diöcese wurde mit Gesang und Gebet eröffnet, worauf der Vorsitzende Herr Super. Anderson aus Erdmannsdorf, in einer Ansprache die Versammelten herzlich begrüßte und auf das Verhältniß, in welches er durch die ihm seit dem 1. Juli c. übertragene interimistische Verwaltung der Superindentur zu ihnen getreten, näher einging. Aus den hieran sich schließenden Mittheilungen über die während des Sommers im Conferenzkreise vorgekommenen Personal-Veränderungen und über die statistischen Verhältnisse der Diöcese sei hier Folgendes bemerkt: 3 Lehrer schieden wegen Berufung in andere Stellungen aus dem Kreise, wogegen 9 in denselben eintraten; 4 Lehrer traten in andere Aemter resp. höhere Gehaltsstufen über; pensionirt wurde Herr Dickmann hierselbst, und einem Lehrer, Herrn Herrmann in Berthelsdorf, wurde Allerhöchst der Adler der 4 Kl. des Hohenzollerischen Hausordens verliehen. Durch den Tod schieden aus am 20. August Benj. Schröter zu Alt-Kemnitz, gewesener Lehrer und Kantor zu Crommenau, und am 11. Oktober Pastor Glotz zu Wang, der das Pfarramt daselbst, nachdem er seit 1857 Pfarr-Vikar zu Grunau gewesen, seit 1860 verwaltet hat. In der gesammten Diöcese werden in 67 evangel. Schulen 8120 Kinder in 161 Klassen von 98 Lehrern unterrichtet, wonach durchschnittlich auf 1 Klasse 50 und auf 1 Lehrer 106 Kinder kommen. Die genannte Lehrerzahl schließt 80 selbstständige und 18 Hilfslehrer ein. Mit Präparandenbildung beschäftigen sich 8 Lehrer; die Zahl der Präparanden beträgt gegenwärtig 14. Von 12 fehlenden Lehrkräften haben nur 3 ersetzt werden können. Sämmtliche evangelischen Schulen werden von 140 nichtevangelischen Kindern besucht.

Weitere Mittheilungen betrafen verschiedene Verfügungen der hohen Behörden. Ein Erlaß der Königl. Regierung in Betreff der Schulprüfungsberichte äußert sich anerkennend über den i. A. günstigen Standpunkt der Schule und die Pflichttreue der Lehrer, sowie auch, wie Herr Schulrath Richter aus dem Erlasse ergänzte, über die Hingebung und Sorge des Hrn. Super. Anderson im Interesse der Schule.

Als Hauptgegenstand der Besprechung diente, nachdem vorher die Berichte über die Sommer-Thätigkeit der 5 Conferenzbezirke zur Mittheilung gelangt war, das diesjährige von der Königl. Regierung gestellte Conferenzthema „über die Nothwendigkeit und die Folgen einer während der ganzen Amtszeit des Lehrers fortgehenden Vorbereitung auf die Unterrichtsstunden." General-Referent war, nachdem das Thema in Bezug auf einzelne Fächer in den Bezirks-Conferenzen Bearbeitung gefunden, Herr Kantor Tielsch in Seidorf. An der Discussion, welche an den Vortrag sich knüpfte, nahm auch Herr Schulrath Richter in freundlichster Weise Antheil, den Gegenstand in seiner Anforderung einfach und mild dahin präcisirend, daß es im gesammten Unterricht auf folgende 3 Punkte ankomme: 1) Der Lehrende müsse den Stoff selbst klar erfaßt haben; 2) er müsse denselben unterrichtlich beherrschen, aber auch 3) das rechte Maß erwägen, daß je nach den Verhältnissen für das Ziel der Unterrichtsstunde zuträglich sei. Den jüngeren Lehrern, welche die Wiederholungsprüfung noch vor sich haben, wurde die Beachtung dieser Gesichtspunkte als das beste Mittel für die betreffende Prüfung, in welcher gezeigt werden soll, wie man es in der Schule treibt, dringend empfohlen. Das höhere Orts gestellte Conferenzthema pro 1872 betrifft die fruchtbringende Behandlung der biblischen Geschichte in der Volksschule.

Die Conferenz wurde, nachdem noch einige andere Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden, um 12½ Uhr mit Gebet und Gesang geschlossen.

△ In der am 18. d. in der ev. Stadtschule hierselbst abgehaltenen General-Versammlung des „Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und Waisen der Hirschberger Diöcese" erfolgte in statutenmäßiger Erledigung, nachdem einleitend das Protokoll einer Vorberathungs-Conferenz zum Vortrage gekommen war, zunächst die Mittheilung des Jahresberichtes durch den Schriftführer Lehrer Leßmann und die Rechnungslegung durch den Kassirer Lehrer Lungwitz, wobei der vorläufige Abschluß einen Kassenbestand von 57 Thlr. 22 Sgr. 3 Pf. nachwies. Einige Beitragsreste werden noch in Einnahme erwartet. Die Versammlung genehmigte den proponirten Grundsatz, daß von jetzt ab weniger aber erhöhte Unterstützungsquoten zur Vertheilung gelangen und ertheilte im Anschluß hieran dem vorgelegten Plane, nach welchem diesmal 1 Quote von 6 Thlr. und 4 Quoten a 10 Thlr. an die bedürftigsten Wittwen und Waisen zur Vertheilung gelangen, während der Vorstand, wie in frühern Jahren, autorisirt wird, eintretenden Falls nach Bedürfniß über den noch verbleibenden Kassenbestand zu verfügen, ihre Zustimmung.

Nachdem im weitern Verlaufe der Verhandlungen die Angelegenheiten der Werkenthin-Stiftung, deren Tendenz mit den Zwecken des Vereins Hand in Hand geht, zur Besprechung und die Statuten der Stiftung zur Vertheilung gelangt waren, wurden bei der Neuwahl des Vereinsvorstandes die bisherigen verwaltenden Mitglieder desselben, nämlich die Lehrer Hänsel (als Vorsteher), Leßmann (als Schriftführer) und Lungwitz (als Kassirer) wiedergewählt. Der Proposition, neben dem bestehenden Unterstützungs-Verein auch einen Pestalozzi-Zweig-Verein ins Leben zu rufen, stimmten die Anwesenden bei. Der Zweig-Verein wurde, nachdem die nöthigen Besprechungen über den Beitragsmodus 2c. erfolgt waren, für constituirt erachtet und der Vorstand des Unterstützungs-Vereins, dessen Zwecke und Verwaltungsgrundsätze mit denen des neuen Vereins übereinstimmen, mit der Leitung des Letzteren beauftragt. Die Erklärung der einzelnen Mitglieder, wie viel sie von ihren Beiträgen für jeden der beiden Vereine bestimmen, wird durch Vermittelung der Bezirksvorsteher erfolgen.

* Der am 18. hier gesehene Feuerschein auf dem Gebirge rührte von einem zu Ehren Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von dem Koppenwirth Sommer angezündeten Freudenfeuers her.

* Das eiserne Kreuz 1. Classe hat erhalten: Sergeant Tschorn vom Königs-Gren.-Reg. (2. Westpr.) Nr. 7.

* Die Herren: Kammerherr v. Heinen auf Pfaffendorf, Kammerjunker Adolf v. Froelich auf O.-Bellmannsdorf, 2c. 2c. Freiherr v. Rotenhan auf Rentweinsdorf bei Bamberg 2c. sind von Sr. Majestät dem Könige zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

* (Eichämter in Schlesien.) Da für die Umeichung der nach dem 1. Januar 1872 zulässigen Gewichtsstücke nur noch eine verhältnißmäßig kurze Zeit gestattet ist, so dürfte dem geschäftstreibenden Publikum das nachstehende Verzeichniß der zur Umeichung von Gewichten, Waagebalken 2c. berechtigten Eichämter Schlesiens zur Beachtung zu empfehlen sein. Eichämter befinden sich in Breslau, Liegnitz, Oppeln, Brieg, Frankenstein, Freiburg, Glatz, Guhrau, Neumarkt, Neurode, Oels, Reichenbach, Striegau, Strehlen, Schweidnitz, Steinau, Trebnitz, Waldenburg, Wohlau, Bunzlau, Görlitz, Glogau, Greiffenberg, Grünberg, Jauer, Hoyerswerda, Hirschberg, Lauban, Neusalz a. O., Sagan, Sprottau, Löwenberg, Muskau, Beuthen OS., Gleiwitz, Leobschütz, Neisse, Ratibor, Rybnik, Creuzburg, Neustadt und Ohlau. Nach dem 1. Januar 1872 werden seitens dieser Aemter Umeichungen nicht mehr vorgenommen.

* Der Redakteur der „Ostdeutschen Zeitung", Julius Stein, wurde in Posen in der gestrigen General-Versammlung des Handwerker-Vereins, des bedeutendsten deutschen Vereins in Posen, mit allen Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt.

* (Korrespondenzkarten.) Wie verschiedene an das General-Postamt gerichtete Anfragen ergeben, bestehen Zweifel darüber, ob Korrespondenzkarten, welche auf der Rückseite ge-

druckte Mittheilungen enthalten, zur Versendung gegen die für Drucksachen festgesetzte Taxe von ⅓ Sgr zulässig sind. Zur Beseitigung dieser Zweifel wird bemerkt, daß einer derartigen Verwendung der Korrespondenzkarten innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehr mit Oesterreich und Luxemburg Hindernisse nicht entgegenstehen.

* Am 18. wurde der muthmaßliche Mörder der Kinderfrau der Baumgart'schen Eheleute zu Neu-Kemnitz, Frau Johanne sep. Fiedler aus Crommenau, der Schlosser Lausmann aus Neu-Kemnitz, in das Hirschberger Kreisgerichts-Gefänguiß abgeliefert.

Friedeberg a. Q. Der in den Jahrmarkts-Verzeichnissen der Kalender nicht aufgeführte bisherige Ursala-Kram- u. Viehmarkt hierselbst findet am 23. und 24. d. M. statt

Jauer. Ein Consortium, an dessen Spitze der Landesälteste v. Sprenger auf Malitsch und Dr. Jänisch aus Jauer stehen, beabsichtigt, eine Zuckerfabrik in der Nähe von Jauer zu gründen. Es sind zu diesem Zwecke schon über 500 Morgen Acker in dem benachbarten Alt-Jauer angekauft worden und dem Anscheinen nach beabsichtigt man, noch weitere Erwerbungen zu machen.

Goldberg, 18. Oktober. Am vorigen Sonntag, Abends 11 Uhr, ertönte Feuerlärm. Im Restaurationslokale auf dem Bürgerberge war in der Schlafstube des Pächters Feuer ausgebrochen, das bei der leichten Bauart des Gebäudes und dem augenblicklichen Wassermangel sich mit rapider Vehemenz über alle Hausräumlichkeiten verbreitete und in kurzer Zeit das Haus bis auf die Umfassungsmauern vernichtete. Leider ist der Verlust an Betten, Leib- und Bettwäsche, welche sich auf dem oberen Raume befanden und vom Feuer ergriffen wurden, für den Pächter ein äußerst empfindlicher.

i. Schweidnitz. Im Laufe dieser Tage trafen die Rekruten für das 38. Füsilier-Regiment hier ein, die ausexerzirten Mannschaften werden in bestimmter Zahl zur Completirung der Truppen des neu zu bildenden 15. Armee-Corps nach Elsaß-Lothringen geschickt.

Die Baupolizei verfügt Folgendes. Bei Neubauten ist ein Hofraum von mindestens 17 Fuß in der Länge und Breite erforderlich; ferner soll jedes Grundstück, welches mit einem Wohnhause bebaut wird, in der Regel einen Brunnen an geeigneter Stelle erhalten.

Bemerkenswerth ist folgende Aufforderung des evangelischen Kirchen-Kollegiums in der letzten obrigkeitlichen Bekanntmachung: Wir sehen uns veranlaßt, das zuschauende Publikum zu ersuchen, bei Begräbnissen auf dem Kirchhofe Alles zu vermeiden, was Störung verursachen und der Würde der Handlung Eintrag thun könnte. Namentlich wird das Herandrängen an das Grab zu unterlassen sein, wodurch selbst die Grabebegleitung oft gehindert worden ist, den ihr gebührenden Platz einzunehmen. Nicht selten sind auch bei solchen Gelegenheiten wohlgepflegte Gräber beschädigt worden, deren Schonung wir dringend empfehlen. In gleicher Weise bitten wir, bei Trauungen in der Kirche stets ein dem Orte und der Feierlichkeit entsprechendes Verhalten zu beobachten.

Görlitz, 17. Oktober. (Zweite Schwurgerichts-Sitzung.) Auf der Anklagebank befand sich heut der Hausbesitzer und Privatschreiber Karl Rundschuh, genannt Rösler, Löwenberg. Derselbe ist angeklagt, am 28. Juli pr. einen Theil von Schnitt- und Posamentierwaaren des Kaufmann Lieschke in Löwenberg, im Betrage von 194 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf., nachdem dieser seine Zahlungen eingestellt, heimlich an sich gebracht zu haben. Angeklagter behauptete, daß er die qu. Waaren wegen einer Schuldforderung an Lieschke, im Betrage von 1200 Thlr., mit dessen Genehmigung übernommen habe. Der Zeuge rc. Lieschke bestreitet die Angaben des Angeklagten und behauptet, daß ihm Rundschuh niemals Geld geliehen habe. Angeklagter wurde nach stattgefundener Beweisaufnahme und auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen wegen wissentlicher Theilnahme an einem betrüglichen Bankerott zu 5 Monaten 3 Wochen Gefängniß und 1 Jahre Ehrverlust verurtheilt.

R. Neumarkt, den 18. Oktober. Mehrere Häuser sind hier heut wegen der Geburtstagsfeier Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen geflaggt.

Gestern ereignete sich ein gräßliches Unglück in unserer Breslauer Vorstadt. Ein daselbst wohnhafter Eisenbahnarbeiter befand sich auswärts auf Arbeit. Seine Ehefrau begab sich am Morgen ebenfalls in Arbeit und ließ ihre beiden Kinder, wovon das Eine im zweiten, das andere im dritten Jahre ist, in der Stube eingeschlossen allein zurück, nachdem sie vorher im Ofen Feuer angemacht hatte. Die Kinder, von der langen Weile getrieben, beschäftigten sich nunmehr um die Heizröhre des Ofens und bei dieser Gelegenheit wurde das 1½ Jahr alte Kind von dem Feuer erfaßt und begann zu brennen. Beide Kinder erhoben ein großes Geschrei. Da die Thür verschlossen war, sollen die Leute des Hauses zuerst nach der Mutter geeilt sein. Als diese kam, waren dem Kinde die Kleidchen zur Hälfte verbrannt und der Körper mit Brandwunden bedeckt. Das arme Kind ist Abends den gräßlichsten Schmerzen erlegen, nachdem es den Tag über mit dem Tode gerungen. Wie viele Mütter haben die üble Angewohnheit, ihre kleinen Kinder in die Zimmer zu verschließen und wegzulaufen und doch sind sie niemals sicher, ein ähnliches Schicksal an den Ihrigen zu erleben.

Heute Nacht weckte uns Feuerlärm; im nahen Nieder-Stephansdorf war Feuer ausgebrochen, welches die Schmiedebesitzung in Asche legte.

Jetzt endlich wird der neue Zaun um den Schießhausgarten aufgeführt, nachdem den ganzen Sommer hindurch uns der sonst gut angelegte Garten durch die Verwüstung um denselben her kein schönes Bild abgegeben hat.

Durch den Ausbau des vormals Balthasar'schen Hauses am Ringe durch den Kaufmann Böttger hat die Front am Unterringe links wieder einen neuen Schmuck erhalten. Ebenso die Kirchstraße durch den eleganten Bau von Umlauf, an dessen Stelle vorher ein höchst baufälliges altes Haus stand. Unsere Stadt hat seit wenig Jahren ein bedeutend jugendlicheres Gesicht angenommen.

Nachdem wir einmal ein wenig Schnee gesehen haben, und zwar am Freitage, wo es in der Nachbarstadt Breslau eigenthümlicher Weise bis Nachmittag 4 Uhr tüchtig und bei uns nur früh ein klein wenig geschneit hat, ist wieder das heiterste Wetter bei uns eingekehrt.

Vermischte Nachrichten.

Gerichtszeitung.

(Das Reichs-Oberhandelsgericht) hat soeben über das Durchstreichen einer Wechselunterschrift folgende Entscheidung gefällt. Zu den wesentlichen Bestandtheilen eines gezogenen Wechsels gehört nach Art. 4, Nr. 5 der Wechselord. die Unterschrift des Ausstellers. Fehlt diese, so ermangelt der Wechsel der Form, ohne welche ein Wechselrecht weder entnoch bestehen kann, denn das Wechselversprechen haftet an der gesetzlich bestimmten Form, seine rechtliche Existenz erlischt also durch deren Zerstörung. Die Form wird zerstört durch Tilgung der wesentlichen Unterschrift — die übliche Tilgung ist das Durchstreichen. Auch eine nach dem Durchstreichen lesbar geschriebene Unterschrift ist getilgt, weil die Striche besagen, daß ihre Bedeutung insbesondere die durch sie übernommene Verpflichtung erloschen ist.

Berlin. Den letzten in England stattgefundenen Manövern wohnten auch viele französische Offiziere bei, die namentlich von den englischen Offizieren auf das Zuvorkommendste behandelt wurden, während sich die deutschen Offiziere gerade nicht einer allzugroßen Aufmerksamkeit zu erfreuen hatten. Bei einigen Diners, welche englische Offiziere ihren französischen

Kameraden gaben, wurde namentlich der Alliance gegen Rußland gedacht und auf Waffenbrüderschaft zwischen Franzosen und Engländern getoastet. In Verbindung mit dieser Thatsache können wir berichten, daß die französische Regierung von Neuem in England, Schweden und Dänemark wegen eines Bündnisses angepocht hat, und daß jetzt ihr Gesuch nicht rein abgelehnt worden ist, geht daraus hervor, daß die Unterhandlungen noch schweben. Man hat hier Kenntniß von der Sache bekommen, und Fürst Bismarck wird wohl bald dem Intriguenspiel ein Ende machen.

Essen, 17. Oktober. (Ein schweres Eisenbahn-Unglück hat sich heute Morgen auf der Köln-Mindener Eisenbahn zwischen Berge-Borbeck und Oberhausen zugetragen. Es war in der Lokomotive eines Kohlenzuges ein Rohr geplatzt, in Folge dessen der Zug liegen bleiben mußte. Da Haltesignale, wie die Vorschrift sie in solchen Fällen bedingen, nicht gestellt sein sollen, so rannte der gegen 7 Uhr von Altenessen abgegangene Personenzug derart gegen den Kohlenzug, daß Tödtungen und erhebliche Verletzungen die Folge waren. Das Gerücht giebt die Zahl der Betroffenen auf über 30 an.

— (Werth der Arbeit.) Ein Pfund Gold kostet im gediegenen, aber unverarbeiteten Zustande 300 Thaler, ein Pfund Eisen kaum 3 Pfennige; wenn man aber aus dem Eisen die feinsten Genfer Taschenuhrfedern macht, dann kostet ein Pfund Eisen in dieser Gestalt 5000 Thaler, also eine Summe, welche ein Pfund Gold, selbst wenn es zum feinsten Schmuck verarbeitet wird, nicht im Entferntesten zu erreichen vermag. Ebenso verhält es sich mit vielen anderen anscheinend werthlosen Stoffen.

— (Civilisation in Japan.) Der berühmte Seemann, welcher Gott dankte, als er, an eine unbekannte Küste verschlagen, einen Galgen erblickte, weil dies das beste Zeichen sei, daß er sich in einem civilisirten Lande befinde, scheint in einem philanthropischen Amerikaner einen Nachfolger gefunden zu haben. Dieser nämlich hat den Galgen nach Japan importirt, um dadurch den japanesischen Hinrichtungen und dem bekannten hari-kari ein Ende zu machen.

— (Ueber das zwecklose Niederschießen des Wildes) durch Engländer, welche Norwegen bereisen, beklagt sich die in Christiansund erscheinende Zeitung. Nicht genug, schreibt das Blatt, daß sie die Felsengegenden und Ebenen mit doppelläufigen, weitreichenden Gewehren, mit Legionen abgerichteter Hunde, welche das Wild in seinen verborgensten Schlupfwinkeln aufsuchen, durchstreifen, nein sie haben in neuerer Zeit sogar eine Art von Mitrailleuse erfunden, womit die wehrlosen Vögel aller Arten aus weiter Entfernung zu Tausenden niedergemäht werden. Vor einigen Tagen zog eine Abtheilung eines solchen Jägercorps durch Christiansstad. Sie kamen aus Smölen, wo sie für ihre Belustigungen ein ergiebiges Terrain vorgefunden hatten, und führten eine eigenthümlich aussehende Art von Canot mit sich, worin eine Mitrailleuse angebracht war. Dieses Canot hatten sie auf den kleinen Binnenseen, wo sich Tausende von Wasservögeln aufhalten und bisher nicht verfolgt wurden, benutzt. Diese Wasservögel sind nun von den Engländern mittels ihres neuen Instrumentes haufenweise niedergemäht. Das Instrument war in einem Kasten eingeschlossen, welcher von vier Mann getragen werden mußte; es war ungefähr fünf Ellen lang, hatte mehrere Läufe und soll aus einer Entfernung von 1500 bis 2000 Ellen die größten Vögel tödten können. Die „Christiansund Av." meint, daß es an der Zeit sei, daß die Regierung ein Verbot gegen dieses Engros-Jagen der Engländer erlasse, wenn nicht binnen kurzer Zeit sämmtliches Geflügel aus Norwegen verschwinden solle.

— (Ueber einen schrecklichen Unglücksfall) beim Eisenbahnbau schreibt man der „A. A. Ztg." aus Regensburg, 20 Oktober: „Soeben kommen wir von dem Schauplatz eines großen Unfalls zurück, der sich bei dem Bau der langen und ungewöhnlich hohen Eisenbahnbrücke über die Donau bei dem Dorfe Prüfening, eine Stunde von hier entfernt, ereignet hat. Während nämlich zahlreiche Arbeiter aus der Maffei'schen Werkstätte für Eisenarbeiten im Begriff standen, die vollständige Verbindung der beiden Seiten der Donau durch eine provisorische Ueberbrückung des einen Fußpfeilers mit dem linken Ufer herzustellen, brach das ganze Bauwerk zusammen und sämmtliche Arbeiter geriethen entweder zwischen das stürzende Balken- und Eisenwerk, oder suchten sich durch Springen in den Strom zu retten. Den augenblicklichen Tod fanden, wie man hört, acht Arbeiter, andere sind mehr oder minder schwer verletzt. Ob dieser Vorfall einzig durch die Bezeichnung „Unglück" gedeckt werden kann, läßt sich aus dem vorhandenen Zustand der Unglücksstätte nicht leicht erkennen: Gewißheit darüber wäre im Interesse der Menschheit namentlich der Bautechnik jedenfalls wünschenswerth."

— Das Hamburger Post-Dampfschiff Thuringia, Capitain Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 18. Oktober von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 134 Passagiere in der Cajüte und 675 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

Ziehungsliste der Kgl. Preuß. 144. Klassen-Lotterie.

Ziehung am 18. Oktober 1871.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 144ster Königlich Preußischer Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 31470. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 83,222. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 7335 und 36,188.

55 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1775 3685 3769 7147 10680 13637 17589 19037 19367 23327 25570 26007 26023 27609 30901 32205 36888 37810 38843 39256 40333 44220 46281 46303 50962 51528 52455 56098 56782 57972 59109 59673 59717 60389 62046 66868 67574 67830 69337 69468 71043 72700 76047 76171 76326 76584 79543 79913 82289 86080 89573 90402 91449 91786 und 94060.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 445 3909 3941 7613 8631 11222 11765 19700 22295 24536 29120 29386 30177 33682 34002 34646 37142 37470 37805 38049 38948 40292 44889 50814 57105 57110 60964 61134 62147 63126 64805 66541 67437 68504 69019 69765 69897 71090 71688 73679 73745 74346 78135 78648 81110 81455 82516 89301 92514 und 94674.

74 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 404 737 2311 3281 3798 7081 10296 10620 11399 12949 14243 14623 15442 17175 20368 20505 22913 24850 25746 28300 29006 29905 30586 31307 32216 32684 32862 33188 34318 35526 36139 41331 43408 47422 47514 50755 50926 50948 51109 52083 52425 56749 57056 58200 59126 59572 60197 60650 60722 62621 64631 66794 68574 69484 69996 70620 73757 74061 75203 78206 81929 83338 83795 84935 87173 87796 87801 89462 89860 90115 90356 91631 92235 und 93432.

Ziehung vom 19. Oktober 1871.

1 Hauptgewinn von 20000 Thlr. fiel auf Nr. 7275. 2 Gewinne von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 28269 und 29169. 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 2804 11007 und 86120.

51 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1349 2038 3221 5452 8428 9719 11072 12359 13052 14667 16554 20400 20826 21319 21673 24119 26277 28573 29185 32714 34007 34427

Nebst drei Beilagen.

34903 35473 36205 37429 37795 38025 48429 50964 53556 54800 56240 58489 58516 58586 59215 60042 62146 64670 65984 68897 70988 73150 77217 80307 82251 82928 83256 83364 und 90008.

58 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1095 1910 6087 7004 9913 13490 13762 13987 14616 14898 17868 19079 19717 22050 22349 22891 23465 27587 32142 32171 34891 37436 37741 40027 41635 43139 45803 46900 49224 49467 50142 50403 51384 51623 53389 54669 58606 59201 59448 60192 60305 62920 65077 65208 65512 66381 66788 68075 70318 74969 76838 78128 82299 83067 83683 88756 88903 und 92269.

97 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 4625 6757 6862 10179 10313 10440 10606 12011 12211 12682 13302 15555 15625 17059 17674 18915 19357 19902 21553 21658 25393 25906 26493 27011 27183 28056 28918 30158 32662 32728 33790 35798 36046 36549 37677 37754 38604 38919 39133 39321 40313 40412 40663 41904 47203 47686 48092 49289 49791 51477 52385 52451 52680 54077 54183 54729 55509 56313 56436 56898 58578 58645 59547 59893 60686 60759 63835 65841 66023 68358 69463 69903 71670 72760 75174 75566 77142 77358 77380 78219 80551 81240 82232 82483 82490 83234 85084 86365 87169 87540 87876 89120 90377 90830 91426 94054 und 94839.

Bei der am 17. Oktober fortgesetzten Ziehung 6. Klasse der 160. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf Nr. 18386 23060 6984 18421 und 18082 je 1000 fl., Nr. 22451 23390 21023 17272 15131 2227 1454 und 1184 je 300 fl.

Eine „Zeitungs-Ente."

Humoreske von Adolph Söndermann.

Schluß.

„Na Junge, wie geht's — wie hat's —

Doch das Wort erstarb ihm auf der Zunge, als er den fremden Herrn erblickte.

Der Provisor erhob sich und stellte seinem Onkel die drei Freunde vor; dann wandte er sich an Lustig und rief: „Mein Onkel aus Amerika!" —

Lustig fuhr zurück: Dein — Dein — On—kel?" stammelte er. —

Ja wohl, meine Herren" — begann der Onkel — „ich habe die Ehre, mich Ihnen als — lebendigen Leichnam zu präsentiren.

Die Freunde konnten vor lauter Verlegenheit nicht zu Worte kommen.

Na, es scheint ihnen wohl gar nicht recht zu sein, Herr Lustig, fuhr der Onkel fort — daß ich so plötzlich wieder von den Todten auferstanden bin? Nein, nein, ich verspüre noch keine Lust, mich von Ihnen den Tod octroyiren zu lassen!" setzte er lachend hinzu. Die heitere Laune des Onkels brachte den bestürzten Lustig wieder zu sich selbst.

Verzeihen Sie, Herr —

Na, schon gut, schon schon, ich weiß schon die ganze „Ente." Sie sind übrigens ein ganz exquisiter Ränkeschmied, das muß Ihnen der Neid lassen. Na, nehmen Sie Platz, meine Herren. Sie sehen, ich bin nun einmal hier und nicht gestorben. Wir müssen die Sache nun schon wieder in's rechte Gleis bringen.

Wer hätte das ahnen sollen, flüsterte Lustig.

Jo, jo, spiele nicht mit Schießgewehr — lachte der Onkel, doch sagen Sie mir, wie wollten Sie die Sache enden, wenn ich nun nicht so plötzlich eingeschneit wäre?

Hm — Heimlich und seine schöne Braut hätten schon gesorgt, daß der Apotheker geschwiegen hätte und Andere hatten kein weiteres Interesse daran.

Hm, Sie sollten Theaterdichter werden, Talent haben Sie! versetzte der Onkel.

Danke bestens. Wir wollen vorläufig und auch für künftig auf solch „Inscenesetzen" verzichten — habe genug von diesem Stück.

Ja ja, dürfte nicht immer so glücklich ablaufen, versetzte der Onkel. Doch nun lassen Sie uns ein Glas leeren mit einander. Und Du Junge, hole mir Deinen künftigen Schwiegervater — die Sache muß bald ins Reine kommen. Na, habe keine Angst, mir ist ein guter Gedanke gekommen, ich werde Euch nicht blamiren. Uebrigens bestelle eine ganze Batterie Langhälse unten beim Wirth. Wir wollen 'mal ordentlich lustig sein.

In wenigen Minuten erschien der Provisor mit dem Apotheker Marbig.

Na, Sie sind erstaunt — begann der Onkel zu dem verduzten Apotheker nach der ersten Begrüßung. erstaunt den lebendigen Onkel hier zu finden, da Sie ihn doch erst heute morgen als todt gelesen haben. Nun die Geschichte ist ganz einfach. Ich habe mir bei meiner Abreise von Amerika den Spaß gemacht, die Annonce von meinem Tode in Newyork einrücken zu lassen. Daher die heutige Zeitungsnachricht. Ich hoffe, Sie werden mich doch aber lieber lebendig als todt wissen wollen. Was übrigens die Erbschaftsangelegenheit anbelangt, so hat dies schon seine Richtigkeit. Mein Neffe ist mein einziger Erbe, und ich denke, es werden wohl noch ein paar Thaler mehr sein, als Sie heut gelesen haben. Nun wollen Sie noch meinen Neffen als Schwiegersohn und mich, den Onkel, mit in Kauf nehmen, so schlagen Sie ein.

Der Onkel reichte dem Apotheker die Hand — der Apotheker schlug ein.

Es lebe der Onkel aus Amerika! rief Lustig und erhob das Glas.

Und die belegte Buttersemmel, flüsterte der Provisor Lustig ins Ohr.

Die nächste Nummer des Alttreuer Stadtblattes enthielt folgendes Referat: „Am Sonnabend, den 16. d. Mts., ist plötzlich der Herr Christian Fürchtegott Leberecht Heimlich aus Amerika — der Onkel des Herrn Provisor Heimlich — in Alttreu angekommen. Die an demselben Tage gebrachte Nachricht von dem Tode des Herrn beruht auf einem Scherze, den sich der joviale Herr bei seiner Abreise von Amerika gemacht hat. Was jedoch die andern Mittheilungen unseres desfallsigen Referates anbelangt, so sind wir in der Lage, dieselben hier nochmals bestätigen zu können. Wir wünschen unserm allgemein geachteten Mitbürger Herrn Reinhold Heimlich zu einem solchen reichen, humanen und jovialen Onkel aufrichtig Glück." —

In dem Inseratentheile stand folgende Anzeige:

„Die Verlobung unserer einzigen Tochter Hedwig mit

dem Apotheker Herrn Reinhold Heimlich beehren wir uns allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Alttreu, den 9. Juni 18 . .

Apotheker Marbig und Frau.

Hedwig Marbig,
Reinhold Heimlich, } Verlobte.

Der Handschuh.

Erzählung von Hermann Kleinsteuber.

Es war ein trüber nebeliger Novembertag des Jahres 1803. In der Wallstraße vor Wien herrschte tiefe Stille und Einsamkeit. Diese Vorstadtstraße ist gegenwärtig mit prächtigen Landhäusern und kleinen Palästen besetzt; damals aber fanden sich hier nur einfache Sommerwohnungen, von hübschen, wohlgepflegten Gärtchen umgeben. Einzelne Besitzer, welche die Ruhe liebten, hatten sich indessen diese Wohnungen so hergerichtet, daß sie daselbst auch den Winter, fern vom Getöse der großen Stadt, zubringen konnten.

Zu diesen gehörte auch Otto Feistel, ein alter, wohlhabender Sonderling, der sich von den früher betriebenen kaufmännischen Geschäften zurückgezogen hatte und hier in der Wallstraße seine Tage einsam verbrachte. Kinder oder nahe Angehörige hatte er nicht. Er und eine alte Haushälterin, Martha, waren die einzigen Bewohner des Landhauses. In dem umfangreichen Grundstücke befand sich, doch unten — nahe an der Straße — noch ein zweites, kleineres Gebäude, welches der Gärtner mit seiner Frau inne hatte. Letztere war eben in der niedrigen Kammer damit beschäftigt ihr Kind zur Ruhe zu bringen, als sie einen dumpfen Krach hörte, der von einem abgefeuerten Gewehr herzurühren schien. Der Schuß konnte ganz in der Nähe gefallen sein, denn die dicke, schwere Luft mußte den Schall bedeutend abschwächen.

Die Gärtnersfrau schrack heftig zusammen. Was war das gewesen? . . . Hatte sich Jemand einen unpassenden Scherz und Zeitvertreib erlaubt, oder war hier etwas Verhängnißvolles geschehen? . . . Ein kalter Schauer rieselte ihr den Rücken hinab. Der erste Gedanke war ihr Mann, welcher sich ungefähr vor einer Stunde vom Hause entfernt hatte, um in der Stadt eine Besorgung abzumachen. Die Gärtnersfrau trat in die Stube, öffnete zaghaft das Fenster und rief mehrmals: Mathias, Mathias! — den Namen ihres Mannes — in den dunkeln Garten hinaus. Keine Antwort. Die Frau steckte nun vorsichtig schüchtern den Kopf weiter vor und wiederholte jenen Ruf lauter und stärker. Doch Alles blieb ruhig; nichts regte sich. Das Zimmer des Herrn Feistel war wie gewöhnlich erleuchtet. Dies beruhigte die Frau einigermaßen, obwohl sie — da jenes Zimmer des Herrenhauses höher lag, keinen Blick in dessen Inneres werfen und also nicht wahrnehmen konnte, ob der Besitzer darin anwesend war oder nicht.

Aber wo blieb nur Mathias? Er hatte doch gleich wieder zurückkehren wollen. Wenn ihm nun etwas passirt wäre. Der Schuß — der Schuß — wem hatte er gegolten? Was hatte er zu bedeuten?

Unter diesen beängstigenden Fragen und Gedanken trippelte die Gärtnersfrau von dem Wohnzimmer in die Kammer und wieder zurück. In's Freie hinauszugehen und vielleicht selbst im Herrenhause nachzufragen, dazu fehlte es ihr doch an Muth. Wie bleiern langsam verstrichen die Minuten. Der Boden brannte unter ihren Füßen. Bald horchte sie nach der Straße hin, ob sich nicht etwa die wohlbekannten Schritte des zurückkehrenden Ehemannes vernehmen ließen; bald lauschte sie in der entgegengesetzten Richtung nach dem Landhause hin, ob da nicht etwa Verdächtiges wahrzunehmen sei, doch hier, wie dort blieb es ruhig und still. Der Wind nur klapperte an den Fensterläden und wirbelte das raschelnde Laub in den mit Taxus eingehegten Pfaden umher.

Plötzlich aber ertönte ein ängstlicher Hülferuf vom Landhause herüber. Der Stimme nach zu urtheilen, ging er von der Aufwärterin des alten Herrn aus. Der Hülferuf wiederholte sich in kleinen Pausen, bald stärker, bald schwächer, wie von einer Person, die mit ihrer Angst und Verzweiflung oder gar mit einem Angreifer ringt, indem sie dabei bald unterliegt, bald wieder ein wenig Luft bekommt.

Furchtbar — entsetzlich! Der armen Gärtnersfrau schlotterten die Glieder. Wie vom Schreck gelähmt, steht sie da, starr und bleich gleich einer Bildsäule. Die brennenden Augen treten aus ihren Höhlen heraus und glotzen stier nach der Thür hin, gewärtig, jeden Augenblick ein grauenerregendes, blutiges Gespenst eintreten zu sehen. Eine einzige Secunde wurde zur Ewigkeit.

Endlich — endlich ließen sich Schritte auf dem knisternden Kieswege hören. Sie kamen immer näher und näher. Die Thür des kleinen Gärtnerhauses wurde aufgeklinkt. Die Bewegungen des Ankömmlings waren trotz der Dunkelheit sicher und bestimmt: es mußte der Gärtner sein.

Mathias, Mathias! rang es sich jetzt zitternd los von den bleichen Lippen der aufathmenden Frau.

Was hast Du, Rosine? Was giebt's denn? tönte es ihr mit dem Ausdrucke theilnehmender Besorgniß zurück.

Ach, drüben — im Herrenhause — Mörder — Diebe — ein Schuß — Hülferufe! stammelt Jene in einer Aufregung, welche ihre Stimme zu ersticken drohte.

Mathias, in das kleine Zimmer getreten, starrte sie an, als ob er nichts von alledem begreife. Rosine wollte sich weiter aussprechen, aber sie vermochte es nicht. Statt der Worte kamen nur undeutliche Töne aus ihrem Munde hervor. Dazwischen schluckte sie immer, wie wenn ihr ein Pfropfen in dem ausgetrockneten Halse säße.

Zu Hülfe — zu Hülfe! tönte es da plötzlich wieder schauerlich von drüben her. Mathias griff auf's Gerathewohl in sein Gärtnergeräth hinein, faßte eine Rodehacke und stürzte damit zur Hausthür hinaus. Rosine — erst jetzt wieder ihrer selbst mächtig, folgte ihm. Die Furcht, daß dem Manne etwas zustoßen möchte, der Gedanke, daß er ihres Beistandes bedürfen könne, gaben der liebenden Frau plötzlich einen ungewöhnlichen Muth.

Das Herrenhaus lag nur 100 Schritt weiter hinauf. Eine Terrasse und mehrere Stufen führten zur Hauptpforte empor. Mit mächtigen Sätzen war Mathias oben und klopfte und rüttelte ungestüm an der Thür, die er verriegelt fand. Hinter ihm stand auch schon Rosine, zwar immer noch bebend wie ein Espenlaub, aber entschlossen, jede Gefahr mit ihrem Manne zu theilen.

Martha öffnet doch! Was ist vorgefallen? rief Mathias und pochte dazwischen immer wieder an die Thür. Oeffnet doch, ich bin's!

Aber Martha, die alte Haushälterin, machte noch keine Anstalten, dem Rufe Folge zu leisten. Entweder ging es ihr, wie es vorher Rosinen gegangen war, welche der Schrecken momentan gelähmt hatte; oder sie war gar geknebelt und gebunden und so jeder freien Bewegung beraubt. Endlich rührte sich's drinnen doch. Der Riegel wurde zurückgeschoben. Mathias drückte die Thür hastig auf und trat in den Flur. Martha stand vor ihm mit angstentstelltem Gesichte. Sie trug eine Kerze, welche in der zitternden Hand zu verlöschen drohte.

Ihr kommt zu spät, Mathias! sagte sie tonlos. Der arme Herr Feistel!

Was ist mit ihm?

Geht hinein und schaut es selber. Furchtbar, entsetzlich. jammerte die Alte wie sinnverwirrt vor sich hin. Mathias drängte sie bei Seite und trat in das zur Rechten gelegene Eckzimmer. Es war schwach erleuchtet. In seinem Lehnstuhle saß Feistel, den Kopf etwas zur Seite und nach vorn geneigt, als ob er eingeschlummert sei beim Lesen der Zeitung, welche aus seiner schlaffniederhängenden Hand zu Boden geglitten war. Mathias schritt auf den Greis zu und rüttelte ihn leise an der Schulter. Der Körper des Dasitzenden bewegte sich willenlos unter der Hand des Gärtners.

Der Herr ist ja todt! . . . wandte sich Mathias mit dem Ausdruck der Erschütterung an die beiden Frauen zurück, welche jetzt ebenfalls eingetreten waren, sich aber noch zaghaft in der Nähe der Thür hielten.

Freilich ist er todt. Dem Himmel sei's geklagt! jammerte die Haushälterin.

Aber wie ist das nur zugegangen? fragte Mathias.

Es fiel ein Schuß, bemerkte Jene.

Von wem? . . . Wer hat ihn abgefeuert?

Ich weiß es nicht, erklärte Martha. Ich war halt im Keller unten, als ich einen dumpfen Knall vernahm. Ich eilt' herauf und klopft' an die Thür des Herrn. Als er nicht hörte, trat ich ein und rief ihn laut an. Aber er blieb stumm.

Habt Ihr keinen fremden Menschen im Hause bemerkt oder irgend ein verdächtiges Geräusch? frug Mathias.

Nicht eine Spur! gab Martha mit größter Bestimmtheit zur Antwort. Wenn Jemand hier im Hause gewesen wäre, so hätt' er nicht entwischen können — wenigstens nicht durch die beiden Thüren auf dem Hausflur. Sie waren beide verschlossen und ich öffnete auch keine, als ich den Schuß gehört, denn ich mußt' ja fürchten, es kämen Diebe herein. Aber — fügte sie schaudernd und mit scheuem Umherblicken hinzu — der Mörder könnt' auch durch ein Fenster eingestiegen sein und wär' noch im Hause verborgen.

Die Fenster hier sind ja geschlossen, bemerkte der Gärtner während eines kurzen Rundganges durch's Zimmer, und die Läden der andern Fenster habt Ihr doch heute gewiß ebenso, wie jeden Abend, zugemacht.

Martha bejahte es durch ein Kopfnicken.

Nun also — fuhr Mathias fort. Sollte der Herr etwa selber Hand an sich gelegt haben? murmelte er dann leise indem er den Blick umherschweifen ließ nach einem Gewehre, dessen sich Feistel zur unseligen That bedient haben könnte. Aber keins war zu entdecken. Mathias schüttelte den Kopf und beugte sich tiefer zu dem Entseelten wieder, um nach einer Verwundung zu suchen.

I, da haben wir's ja, ein kleines rundes Loch in der Fensterscheibe! . . . rief jetzt die Gärtnersfrau, welche inzwischen an dasjenige der drei Fenster getreten war, welches an dem Eckzimmer seitwärts nach dem Garten hinausging. Dies Fenster war dem Lehnsessel des Entseelten am nächsten gelegen.

Fortsetzung folgt.



15130.

Denkmal schmerzlicher Erinnerung

auf das Grab unserer vor einem Jahre verstorbenen, innig geliebten Tochter und Schwester

Jungfrau **Johanne Christiane Weise** zu Greiffenthal.

Sie starb nach langen, schweren Leiden am 23. Oktober 1870
im Alter von 25 Jahren 8 Monaten und 5 Tagen.

Ein Jahr schon birgt die theure Hülle
Die Mutter-Erde still in ihrem Schooß,
Und Thränen viel, sie fließen in der Stille
Um Dich, Du Theure, unterm grünen Moos;
Um Dich, Geliebte, die der Tod gerissen
Zu frühe auf das Moderkissen.

Für Deine Krankheit war kein Kraut zu finden,
Sie wurde heil erst auf der Todtenbahr',
Es ließ der Tod den Brautkranz für Dich winden
Und eilte hin mit Dir zum Traualtar.
Viel tausend Thränen sind seitdem geflossen,
Seit sich Dein treues Auge hat geschlossen.

Die Mutter klagt oft unter heißen Thränen,
Daß Du von ihr geschieden bist;
Nichts kann sie trösten in dem bangen Sehnen,
Weil sie Dich, Theure! sehr vermißt;
Du hingst mit treuer Lieb' an ihr
Und hast betrübt sie niemals hier.

Ach! seufzt der Bruder trauernd heute,
Ohn' Abschied mußt'st Du von mir gehn;
Da draußen, in dem blut'gen Streite,
Konnt' ich Dein Antlitz nicht mehr sehn:
Drum bin ich doppelt heut betrübt,
Weil Du mich stets so treu geliebt.

Die Schwester hört man oft noch sagen,
Kehrt sie im Vaterhause ein:
„Wie war es schön in jenen Tagen,
Wo ich vereint mit Dir konnt' sein!"
Nun ist der Platz für immer leer,
Es ist, als ob's nicht möglich wär'.

Der gute Vater, der dem Kinde
Sechs Monden ging im Tod voran;
Er schied von uns. Ach, wie geschwinde
Schloß sich für immer seine Lebensbahn;
Denn, da uns noch sein Blick beglückt,
Hat ihn der Tod schon hingerückt.

Bei dem Gedanken an die Lieben
Bricht mir vor Wehmuth fast mein Herz;
Doch, dieser Trost ist mir geblieben
In meinem namenlosen Schmerz:
Einst werd' ich dort mit Euch vereint,
Wenn ich die letzte Thrän' geweint.

So ruh' denn wohl im kühlen Grabe,
Das Dich mit Deinem Vater hat vereint,
Was wir an Dir verloren haben
Sagt nur das Aug', das Dich beweint;
Einst, bei dem sel'gen Auferstehn,
Wird unser Blick Dich wiedersehn.

Himmlische Antwort:

O weinet nicht, Ihr, meine Lieben!
Wir sind nur kurze Zeit getrennt;
Ich ernte schon des Himmels Frieden,
Den keines Menschen Zunge nennt.
Für allen Schmerz und alles Leiden,
Das mich auf Erden sehr gedrückt,
Da labt man mich mit Himmelsfreuden,
Wie bin ich doch so hoch beglückt!

Greiffenthal und Förstel,
den 23. Oktober 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen:
verw. **Christiane Weise**, als Mutter,
August Weise, } als Geschwister.
Ernestine Baumert, geb. Weise, }

Gleichzeitig wird der werthen Jugend von Giehren und Greiffenthal, welche ihre aufrichtige Liebe und große Anhänglichkeit an die Entschlafene durch vielfache Beweise bekundet, hierdurch nochmals ein herzlicher u. aufrichtiger Dank abgestattet.



Wehmuthsvolle, schmerzlich dankbare Erinnerung
an die so treue Gattin und inniggeliebte Mutter,
Frau Stellbesitzer
M. Beate Partsch, geb. Mende,
aus **Bärndorf,**
gestorben den 20. Oktober 1870, alt 52 Jahre.

Erlöst von Angst und Schmerze,
Ruhst Du, Du treues Herze,
In Frieden nun ein Jahr
Vom Leidenskämpfen stille,
Als es des Höchsten Wille,
Dich auszuspannen endlich war.

Dein, ach, so schweres Leiden,
Dein, ach, noch frühes Scheiden,
Ja, beides schmerzt uns sehr;
Doch die Erlösungsstunde
Ward noch ersleht, dem Munde
Entging kein Laut von Klagen mehr.

Wie viel hast Du getragen,
Du wolltest selbst nicht sagen
Den Gram, der Dich zerknickt;
Ach, Dein gefühlvoll Herze,
Das kämpft' in einem Schmerze,
Der stumm, doch desto schwerer drückt.

Doch nicht allein des Leides
Gedenken wir. Ach, beides
Macht uns den Abschied schwer,
Dein Leid und Deine Liebe,
Die treuen Muttertriebe,
Ach, Dein Verlust schmerzt uns noch sehr.

Wir Kinder, ich als Gatte,
Ja beide, ach, wir hatten
An Dir den treusten Freund.
Mit gleicher Lieb' und Pflege
Trugst Du uns. Allerwege
Hast Du's mit Jedem wohlgemeint.

D'rum nimm, o treues Herze,
Heut im gerechten Schmerze
Den wärmsten Dank noch an.
Ob Jahre auch entfliehen,
Dein Sorgen, Dein Bemühen
Um uns ist nicht umsonst gethan.

Der Himmel mög' Dir's lohnen,
Und in der Siegeskrone
Wirst Du vollendet stehn.
O Mutter, treu und milde
Auf himmlischem Gefilde
Woll'n wir Dich selig wiederseh'n.

15131. Die trauernde Familie:
August Partsch, Stellbesitzer in Bärndorf.

Verbindungs-Anzeige.
Moritz Guttmann,
Selma Guttmann geb. **Marle,**
Neuvermählte.
Hirschberg, den 17. Oktober 1871. (15332.)

Entbindungs-Anzeige.
15126. Die heut früh 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes,** geb. **Voigtländer,** von einem gesunden Knaben erlaube ich mir, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen. **H. Wenzel,** Inspector.
Hohenliebenthal, den 18. Oktober 1871.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Finster vom 22. bis 28. Oktober 1871.
Am 20. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt, Wochencommunionen und Bußvermahnung: Herr Diakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Hr. Archidiakonus Dr. Peiper.
(Collecte zum Besten des Blinden-Instituts zu Breslau.)

Getraut.

Hirschberg. D. 15. Oktober. Wittwer Karl Friedrich Wilhelm Girbig, Exekutor, mit Frau Marie Ernestine Scholz geb. Schmidt. — Karl Heinrich Hoffmann, Cigarrenarbeiter hier, mit Auguste Mathilde Leßmann. — Karl August Käse, Berghauer in Gottesberg, mit Johanne Christiane Bühn in Eichberg. — D. 17. Hr. Ernst Heinrich Hinke, Gutsbesitzer zu Straupitz, mit Anna Emilie Christiane Bertha Schumann hier. — Den 26. September wurde in der ev. Kirche zu Löwenberg getraut Herr August Hapel, Kaufmann hier, mit Fräulein Marie Kropatscheck zu Löwenberg. — D. 17. Oktober. Zuschneider Herr Saal mit Clara Wollny.

Schmiedeberg. D. 2. Oktober. Jggs. Karl Wilhelm Heinrich Opitz, Schuhmacher allhier, mit Jgfr. Auguste Alwine Diepold hiers. — Hr. Julius Hugo Richard Hoffmann, Königl. Lieutenant, Postsecretair u. Ritter des eisernen Kreuzes in Altona mit Jgfr. Charlotte Hedwig Martha Schmidt hiers. — D. 8. Erdmann Emanuel Blank, Kutscher allhier, mit Marie Pauline Thielsch hiers. — Karl Heinrich Böcker, Werkführer allhier, mit Amalie Pauline Kuhn hiers. — D. 9. August Julius Liebig, Tagearb. in Steinseiffen, mit Karoline Auguste Friederike Wolf hiers. — Jggs. Karl Gustav Kammer, Seiler hiers., mit Ida Bertha Emma Laura Wolf hiers. — D. 15. Jggs. Robert Julius August Kleinert, Färber allhier, mit Jgfr. Christiane Henriette Neumann hiers.

Goldberg. D. 8. Oktober. Schuhm. Gloge mit Friederike Wätzold.

Friedeberg a. Q. D. 1. Oktober. Franz Amandus Melis, Schuhmachermeister, mit Pauline Feist. — D. 9. Joh. Joseph Rothe, Haushälter mit Joh. Henriette May. — D. 10. Jggs. Paul Arwin Kirchner, Reichsgräfl. Schaffgotsch'scher Revierjäger zu Hernsdorf, mit Jgfr. Florentine Clara Metzig. — D. 15. Jggs. Gustav Adolph Lehmann, Stellmachermeister, mit Jgfr. Pauline Henriette Weise.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. Septbr. Frau Tagearb. Hinke e. S., Ernst Friedrich Wilhelm. — D. 1. Oktober. Frau Tischler Stricker e. T., Elise Marie Ida Martha. — D. 5. Frau Schuhmachermstr. Hübner e. S., Franz Otto. — D. 16. Frau Wagenschieber Adolf e. T., welche am 17. wieder starb.

Straupitz. D. 1. Oktober. Frau Häusler Rülke e. T., Marie Ernestine. — D. 2. Frau Häusler u. Bäcker Kahl e. T., Emma Ida Klara.

Schmiedeberg. D. 22. Septbr. Frau Bergmann Laus-

mann hiers. e. S. — D. 4. Oktober. Frau Grenzaufseher Lindner hiers. e. T. — D. 7. Frau Maurer Pohl hiers. e. T. — D. 17. Frau Fabrikweber Schubert in Hohenwiese e. T.

Goldberg. D. 28. Septbr. Frau Böttchermstr. Speer e. S., Bruno Herrmann Heinrich. — D. 1. Oktober. Frau Postexpedient Weiß e. S., Ottomar Richard Bruno. — D. 9. Frau Schneidermstr. Pfeiffer e. T., Bertha Marie Agnes.

Friedeberg a. Q. D. 7. Oktober. Frau Bleicharb. Ilter e. S. — D. 10. Frau Inw. Reiter in Röhrsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Oktober. Kutscher Christian Gottfried Opitz, 56 J. — D. 13. Hr. Karl August Engelmann, Gasthofbesitzer, 61 J. 11 M. 3 T.

Kunnersdorf. D. 15. Oktober. Emma Martha Selma, T. des Inw. Heinrich Schneider, 1 J. 8 M. — D. 16. Frau Inw. Ernestine Hoffmann, genannt Anders, geb. Schöckel, 26 J.

Straupitz. D. 17. Oktober. Marie Ernestine, T. des Inwohners Ernst Helbig, 6 M. 27 T.

Schildau. D. 13. Oktober. Gustav Hermann Robert, S. des Maurerpoliers Hrn. Ehrenfried Sauer, 2 M. 19 J.

Boberröhrsdorf. D. 9. Oktober. Gärtnerauszügler und Schuhmachermeister Benedict Paul, 60 T. — D. 13. Johanne Juliane geb. Leder, hinterl. Wittwe des Inw. Gottwald, 69 J.

Süssenbach. D. 4. Oktober. Heinrich Traugott Hauptmann, zuletzt Eisenbahnbeamter in Breslau, einziger Sohn des Handelsm. Carl Hauptmann hiers., 33 J. 8 M. 2 T.

Schmiedeberg. D. 28. September. Emanuel Benjamin Runge, Gartenstellbes. in Arnsberg, 62 J. 8 M. 5 T. — D. 2. Oktober. Christian Traugott Gläser, Hausbes. allhier, 61 J. 4 M. 21 T. — D. 6. Johanne Christiane Beate geb. Klennert, Wittwe des weil. Tischlermstrs. Land hiers., 75 J. 9 M. 20 T. — D. 7. Christian Gottlieb Leder, Tagearbeiter in Hohenwiese, 61 J. 7 M. 29 T. — D. 16. Paul Gustav Oskar, S. des Kutschers Christian Steiner hiers., 7 M. 7 T.

Goldberg. D. 3. Oktober. Tuchmachergesell Carl Benjamin Steinberg, 74 J. 6 M. 21 T. — D. 4. Frau Färbermeister Sophie Dorothee Schurig geb. Zemlin verw. gew. Gensd'arm Ullrich, 72 J. 4 M. 22 T. — D. 6. Dienstmädchen Emilie Auguste Pauline Haberland, 16 J. 10 M. 9 T. — Tuchmachergesell Carl August Schlötke, 73 J. 2 M. 25 T.

Friedeberg a. Q. D. 29. Septbr. Frau Joh. Christiane geb. Weise, Ehefr. des Gerbermeisters Männich, 29 J. 3 M. — Hermann Bruno, j. S. des Schuhmachers Feurich, 1 J. 5 M. — D. 3. Oktober. Carl Hugo Leopold, j. S. des Fleischermeisters Hermann Walter, 4 M. — D. 6. Bertha Pauline, j. T. des Tagearb. Lorenz, 1 J. 3 M. — D. 12. Otto Alfred Hugo, j. S. des Brauermeisters Glühmann, 1 J. wen. 20 T.

Hohes Alter.

Schmiedeberg. D. 23. September. Karl Heinrich Leder, Schneidermstr. allhier, 82 J. 3 M. 8 T.

Goldberg. D. 7. Oktober. Frau Tuchmachergesell Juliane Rumß geb. Adolph, 86 J.

Friedeberg a. Q. D. 4. Oktober. Carl Walter, Fleischermeister, 85 J. 8 M.

Unglücksfall. In Nieder-Berbisdorf ereignete sich am Montag Abend folgender bedauernswerthe Unglücksfall, der zugleich als Warnung dienen kann: Die Ehefrau des Arbeiter Schröter hatte ihr einziges Kind, einen 2 Jahre alten Knaben, nur auf wenige Minuten allein, in einem Kinderstübchen sitzend, in ihrem kleinen Wohnzimmer zurückgelassen. Als sie in dasselbe zurückkehrt, findet sie die Stube voller Qualm, indem durch eine aus dem Ofen gefallene Kohle ein wollener Lappen zum Glimmen gekommen war, und das Kind — erstickt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Knabe hatte sich während der Todesqual mit den Fingernägeln die Haut im Gesicht und an den Händen abgeschunden.

Literarisches.

Den besten u. kürzesten Weg zur

sicheren Heilung

für Männer, in Schwächezuständen, reell u. wohlfeil, bietet einzig das Buch: „Dr. Retau's Selbstbewahrung," (mit 27 pathol.-anatom. Abbild.), das in G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig in 72. Auflage erschienen und dort, sowie in jeder, in Hirschberg in der Rosenthal'schen Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist. In diesem ist das allein richtige Heilverfahren, welches in den letzten 4 Jahren nachweislich 15000 Personen zu Gesundheit und neuer Lebenskraft verholfen — worüber auch allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Beweise vorliegen — mitgetheilt und sein Zweck ist, durch rasche, sichere und wohlfeile Hilfe den auf diesem Gebiete so schamlos verübten Schwindeleien entgegen zu arbeiten. Lese deshalb jeder Leidende erst dieses Buch. 12403.

15120.

Jedem Kapitalisten

empfiehlt sich das „Neue Verloosungsblatt", Ziehungslisten und Börsen-Zeitung von **A. Dann** in **Stuttgart**, durch seine Aufsätze, Rentabilitätstabellen und Arbitrage-Rechnungen, an deren Hand man nicht nur hohe Zinsen, sondern auch manchen Gewinn an Tauschgeschäften erzielt. Bei jeder Post und Buchhandlung wird für 15 Sgr. ¼jährig abonnirt. Probenummern gratis.

Mittwoch den 25. Oktober, Nachmitt 3½ Uhr,
in hiesiger Gnadenkirche:

Gesang-, Orgel- und Violin-Vorträge

zum Besten
der „Gustav-Adolph-Stiftung",
ausgeführt:
vom Cantor **Bormann**'schen Gesang-Verein,
Organist **Riedel** und Fabrikbesitzer **E.**

Einlaß: Programme, à 5 Sgr., in der Musikalien-Handlung des Herrn **Wendt**, Schildauerstraße, sowie beim Kaufmann Herrn **Anders**, gegenüber dem Gymnasium.

Probe: Sonnabend den 21. huj., Nachmittags 4 Uhr, in der Gnadenkirche. 15113.

Das erste Abonnement-Concert

findet
heute Abend 7 Uhr
bestimmt statt.
Entree an der Kasse 7½ Sgr.

15526. ***Philipp,*** Capellmeister.

Mit Rücksicht auf die Damen würde es erwünscht sein, das Rauchen möglichst zu vermeiden.

Gesellschaft „Erholung."

Die **Herren-Abende** finden von jetzt ab regelmäßig jeden Montag im **Siegemund**'schen Locale statt. [15112.]

Zur Handelskammer-Wahl.

Nach dem Beschlusse der am 11. stattgefundenen Versammlung **des kaufmännischen Vereins und wahlberechtigter Nichtmitglieder** werden vorgeschlagen:

Herr	**F. W. Alberti**	in	**Hirschberg,**
„	**Friedr. Lampert**	„	dto.
„	**Moritz Lucas**	„	**Cunnersdorf,**
„	**G. Gebauer**	„	**Hirschberg,**
„	**C. Schneider**	„	dto.
„	**Emil Cassel**	„	dto.
„	**Bernh. Cohn**	„	dto.
„	**H. Rosenthal**	„	dto.
„	**Robert Weigang**	„	dto.
„	**Isidor Sachs**	„	dto.
„	**Theodor Hitze**	„	**Petersdorf,**
„	**Emil Mende**	„	**Schmiedeberg.**

Die Wahl findet **Dienstag den 24. Oktober, Vormittags 11 Uhr, im Hotel zum Preuß. Hofe** statt. 15005.

Kaufmanns-Societät zu Hirschberg.

Zu einer außerordentlichen General-Versammlung
Donnerstag, den 2. November cr., Abends 7½ Uhr,
werden alle Mitglieder der Societät in die Siegemund'sche Restauration ergebenst eingeladen.

Zweck der Versammlung:

Vorstandswahl.

Hirschberg, den 20. Oktober 1871.

15227. **Weigang.**

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

15155.

Nach genommener Rücksprache mit vielen Vereinsmitgliedern würde die Verlegung der 1. Herbstvereinssitzung vom 26. Oktober auf den 2. November wegen den noch reichlich vorhandenen Feldarbeiten dringend zu empfehlen sein; der unterzeichnete Vereins-Vorstand bringt dies hiermit zur Kenntnißnahme und bittet für den 2. November alsdann um recht zahlreichen Vereinsbesuch.

Tagesordnung ist:

1) Ueber unsere diesjährigen Ernteresultate mit Einreichung der Erntetabellen.
2) Ueber die Bewährung der Getreidemähmaschinen in unserer Gegend.
3) Ueber die zweckmäßigste An- und Verwendung des künstlichen Düngers.
4) Zeitungsreferate von ganz besonderer Wichtigkeit.

Der Vorstand.

Schauturnen des Männer-Turnvereins

Mittwoch, den 25. Oktober, Abends halb 8 Uhr, in der Turnhalle.

Die Mitglieder des **Turnvereins** sowohl, als die des **Turnhallenbauvereins** werden freundlichst dazu eingeladen.

Tribünenbillets (für Damen) sind bis Dienstag Abend bei Herrn Buchhändler **Berger** zu entnehmen, soweit der Raum ausreicht. [15225.] **Der Turnrath.**

15143. **Warmbrunn, Dienstag den 24. Oktbr., Abends 8 Uhr,** halte ich den ersten Vortrag über das neue Maß und Gewicht, im Saale des „Breslauer Hofes". **Ebert,** Cantor.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Die Mitglieder aus Friedeberg und Umgegend werden zu einer Versammlung auf

Sonnabend den 28. Oktober, Abends präc. 8 Uhr,

im Gasthof „zum Schwert" in Friedeberg a. Q. eingeladen.

Vortrag über die Frage: Liegt es im Interesse der evangelischen Gemeinde Friedebergs, daß die mit einem Elementar-Schulamt verbundene zweite Predigerstelle wieder besetzt wird?

Gäste, welche event. die Aufnahme in den Verein wünschen, sind willkommen.

Berichtigung.

In voriger Nr., Seite 3807, soll es in der Verkaufs-Offerte unter Inserat-Nr. 15039 heißen: **Schärpenbänder.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15188. **Bekanntmachung.**

Der Bodenraum des städtischen Spritzenhauses in der Salzgasse soll auf mehrere Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu

Montag den 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. VII,

Termin ansteht.

Die Bedingungen werden vor Beginn des Termines bekannt gemacht. Baudiener Schiller wird auf Verlangen die Räumlichkeit besichtigen lassen.

Hirschberg, den 18. Oktober 1871.

Der Magistrat.

9754. Der Gärtnerauszügler Johann Gottfried Müller, genannt Schmidt, ein außerehelicher Sohn der später an den Häusler Gottfried Schmidt zu Spiller M.A. verheirathet gewesenen Auguste Müller aus Johnsdorf, ist am 3. Oktober 1870 zu Spiller M./A. ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben. Sein Nachlaß besteht in ungefähr 600 Thaler.

Die unbekannten Erben des Gärtnerauszügler Johann Gottfried Schmidt werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 27. April 1872, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle angesetzten Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiskus anheimfällt und verabfolgt werden wird, und der etwa erst nach erfolgter Präklusion sich meldende Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen, verbunden sein solle.

Löwenberg, den 28. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

15196. **Nothwendiger Verkauf.**

Das zur Hotelbesitzer **Friedrich Breiter**'schen Concursmasse gehörige Hotel Nr. 135 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 13. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. I., verkauft werden.

Dasselbe ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 1049 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ib. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 15. Dezember 1871, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 9. Oktober 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

15122. In der Worbs'schen Vormundschaft sind **900 Thlr.**, in der Wehner'schen **1000 Thlr.** bald zu vergeben. Bewerber haben eine Taxe und die Feuerversicherungs-Police dem Gesuche beizulegen.

Hermsdorf u. K., den 13. Oktober 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

13563. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Wohnhaus Nr. 81 der inneren Stadt Liebenthal soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 7. November 1871, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude im Terminszimmer hierselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2 Ar 60 □Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 0,20 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. November 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Liebenthal, den 7. September 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

15214.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf des Jahres 1871 scheidet nach § 18 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 ein Drittheil der gegenwärtigen Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus, nämlich

a. gewählt von der I. Abtheilung: die Herren Justizrath **Bayer**, Kaufmann **Hoffmann**, Particulier **Kießling**, Landrath **v. Wrochem**;

b. gewählt von der II. Abtheilung: die Herren Apotheker **Dunkel**, Drechslermeister **Hanne**, Kaufmann **Löwy**, Particulier **Strauß**;

c. gewählt von der III. Abtheilung: die Herren Particulier **v. Heinrich**, Auctionator **Böhm**, Kaufm. **Schneider**, Inspector **Maultsch**.

Außerdem sind noch für die aus der Stadtverordneten-Versammlung geschiedenen Rathsherren **Schlarbaum u. Günther**, welche beide bis Anfang 1874 gewählt waren, von der II. resp. I. Abtheilung Ersatzwahlen vorzunehmen.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen, welche im Stadtverordneten-Sitzungszimmer stattfinden, werden folgende Termine anberaumt:

1) für die Wähler der III. Abtheilung: **Montag den 20. November d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr;**

2) für die Wähler der II. Abtheilung: **Dienstag den 21. November d. J., Vormittags von 9 bis 11 Uhr;**

3) für die Wähler der I. Abtheilung: **Dienstag den 21. November d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr.**

Stimmberechtigt sind alle diejenigen hiesigen Bürger, welche in die im Juli d. J. ausgelegt gewesene Wählerliste aufgenommen worden sind.

Jeder Wähler hat dem Wahlvorstande mündlich und laut so viele Personen namhaft zu machen, als von der betreffenden Abtheilung zu wählen sind. Stellvertretung ist nicht zulässig.

Ein Abdruck dieser Bekanntmachung, auf dessen Rückseite vermerkt ist, in welcher Abtheilung der Betreffende zu wählen hat, und unter welcher laufenden Nummer sein Name in der Abtheilungsliste eingetragen ist, wird einem jeden Wähler noch vor der Wahl als Einladung zu derselben zugestellt werden.

Dieser Abdruck ist bei der Stimmabgabe dem Wahlvorstande zurückzugeben.

Hirschberg, den 18. Oktober 1871.

Der Magistrat.

12831.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Karl Nerger** gehörige Häuslerstelle Nr. 36 Mühlseiffen, Kreis Löwenberg, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 6. Dezember 1871, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören $1_{/80}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $1_{/82}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 10 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neuste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 7. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Greiffenberg, den 7. August 1871.

Königl. Kreis Gerichts-Kommission.

Der Subhastations-Richter.

14998.

Auktion.

Dienstag den 24. Oktober, Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände: Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, einige Utensilien eines Graveurs, ein Theil der von französischen Offizieren zurückgelassenen Effecten, eine Nähmaschine, **um 12 Uhr im Gefangenhause der daselbst befindliche Dünger** gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 16. Oktober 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Tschampel.

15207.

Auktion.

Dienstag, den 24. Oktober cr., früh von 9 Uhr ab, kommen im Gasthofe zum „schwarzen Roß" hierselbst **drei Sopha's, Kommoden, Kleiderschränke, Waschschränke, Roßhaar-Matratzen, Glasservanten,** ein halbes Dutzend **Rohrstühle, Wandspiegel,** eine neue **Mangel, Waschtische,** — alles aus guten, theils noch neuen Sachen bestehend, — ferner eine **Glas-Eisbowle,** ein **Wasser-Aufsatz** u. eine **Punschterrine** zum meistbietenden Verkauf, — wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 20. Oktober 1871.

Das Orts-Gericht. Kölling.

14912.

Auktion.

Auf den 26. d. Mts., früh 9 Uhr, werden auf der Neuen Adler-Kupferhütte zu Rudelstadt sämmtliche Utensilien, darunter eine Schlauchspritze, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Schindler,** Schichtmeister.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 26. Oktober c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen im freiherrlichen von Zedlitz-Neukirch'schen Forstrevier Herrmannswaldau 60 Langhaufen, 5 Schock starke und mehrere Schock schwache Stangen öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Versammlungsort: Brauerei.

Herrmannswaldau, den 19. Oktober 1871. 15174.

Die Forstverwaltung.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau sollen die im Schweinebusch stehenden 151 Schock melirtes Schlagreißig am Montag den 23. Oktober d., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden. Solches zur Kenntniß.

Mochau, im Oktober 1871.

Das Großherzogl.-Oldenburg. Oberinspectorat.
Bieneck. [14932.]

15052.

Große Auktion.

Mittwoch, den 25. d. Mts. und die folgenden Tage, jedesmal Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in dem Hause des verstorbenen Herrn **Rudolph** zu Ober-Adelsdorf, dessen Nachlaß, bestehend in: **Gold- und Silbersachen und alten Münzen,** vielen Kleidungsstücken, einem Geb. Betten, Bett- und Tischwäsche, **170 Pfd. ungew. Wolle, 210 Pfd. Flachs u. 25 Geb. Werg, einem Pferde** (Blauschimmel), **einem ganzgedeckten Wagen,** einem halbgedeckten Wagen, — sämmtlich am ersten Tage; den zweiten und dritten Tag: Geschirr- und Schellengeläute, Meubles und Hausgeräth, ein Flügel-Instrument, **Wein** und **Cigarren** und einen großen Vorrath von Büchern und Zeitschriften, mit und ohne Bildern, — öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in **preuß. Gelde** versteigern.

Goldberg, den 14. Oktober 1871.

Schmeisser,
Auktions-Commissarius des Königlichen Kreis-Gerichts.

Schießhaus-Verpachtung.

13710. Das der hiesigen Schützengilde gehörige, dicht an der Stadt belegene massive Schießhaus mit Gaseinrichtung, und wozu Garten mit Kegelbahn, wie auch ca. 2½ Morgen Acker gehören, soll auf 3 resp. 6 Jahre, vom 1. April 1872 ab im Wege der Lizitation an den Bestbietenden anderweit verpachtet werden. Der Verpachtungstermin findet **Montag, den 30. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,** im Schießhause hierselbst statt, wozu wir qualificirte Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß im gedachten Termine eine Bietungs-Caution von 50 Thlr. erlegt werden muß. — Die Pachtbedingungen sind bei unserem Vorstandsmitgliede, Herrn **Rolph Engel,** am Holzmarkt einzusehen.

Grünberg, den 20. September 1871.

Der Schützen-Vorstand.

14829. In einer Kreisstadt ist eine **Militär-Speiseanstalt** unter vortheilhaften Bedingungen mit oder auch ohne Inventarium zu verpachten. Reflektanten erfahren das Nähere unter Chiffre **C. F.** durch die Expedition des Boten.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

15128. Wegen Todesfall ist eine in Görlitz seit 27 Jahren schwunghaft betriebene **Klempnerei** mit oder ohne Inventarium zu verpachten oder zu verkaufen. Dieselbe besteht in Laden, Werkstatt und Waaren-Niederlage; auch kann, wenn es gewünscht wird, Wohnung dazu gegeben werden.

Näheres bei verw. **Friedrich,**
Görlitz, Breitestraße Nr. 6.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

Eine Apotheke wird **baldmöglichst** zu **kaufen** oder zu **pachten** gesucht.

Gefällige Anerbietungen mit näheren Angaben unter **Z.** in der Expedition des Boten. 15228.

Pacht-Gesuch.

14905

Bäckerei gesucht!

Man sucht eine Bäckerei zu pachten oder in einer guten Stadt gegend einzurichten (vielleicht auch auf einem belebten Dorfe) Auch könnte, wenn es erforderlich, Kaution gestellt werden.

Näheres **Jauer,** Bolkenhainer-Str. bei **Kokott** im Kaufmann Mainert'schen Hause.

15132.

Danksagung.

Wenn auch bereits jedem Einzelnenen bei seiner Rückkehr aus Feindesland Beweise der Liebe und Werthschätzung zu Theil geworden sind, so sind uns wiederum Geschenke, als ein bleibendes Andenken an die schweren Tage der Vergangenheit, verabreicht worden, wir fühlen uns daher verpflichtet, jedem Einzelnen, welcher irgend dazu beigetragen hat, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank besonders den geehrten Jungfrauen, welche uns dieselben überreicht haben, sowie einigen ehrenwerthen Gliedern der Gemeinde, welche vielfache Mühwaltungen bei dieser Angelegenheit übernommen hatten, und schließlich für die freundliche Bewirthung am Tage der Vertheilung.

Der Himmel lohne es Allen!

Sämmtliche Krieger von 1870/71
aus der Gemeinde **Gotschdorf.**

Herzlichen Dank
der Gemeinde Maiwaldau, sowie den Junggesellen und Jungfrauen daselbst für die Ehrengeschenke, die ich erhalten habe.

Gustav Walter,
Unteroffizier im Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5,
15141. z. Z. in Berlin.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Heinr. Lieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im **Hotel zu den drei „Bergen,"** **ärztlich empfohlen** zum Einsetzen **künstl. Zähne,** sowie zur **Behandlung aller** Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

15146. Allen unsern lieben Verwandten und Freunden von nah und fern sagen wir bei unserer Abreise nach Bonn ein

recht herzliches Lebewohl!

Stonsdorf, den 20. Oktober 1871.

Hermann Müller nebst **Familie.**

15050. Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich den früher Kaufmann **Ziegler**'schen **Laden** wieder eröffnet habe und das Geschäft in denselben Artikeln fortführen werde; ich empfehle daher dasselbe zu geneigter Berücksichtigung. Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich die jetzt beliebten **Velour-Damentuche** zu Damenkleidern in allen beliebigen Farben vorräthig habe.

Goldberg, Niederring Nr. 185. **Wilhelm Küffer.**

15015. Diejenigen, welche geneigt sind, für **Drechsler- oder Tischler-Arbeiten dauernde** Lieferungen zu übernehmen, wollen sich persönlich wenden an die Holzwaaren-Fabrik von **Gustav Herzig** in Hermsdorf u. K. (Agnetendorf).

15160.

Nicht zu übersehen!

In dem Dorfe R. 1. 2. 9. 18. 8. 1. 20. giebt es Leute, die sich kümmern um mich und denken selber nicht an sich; ach kümmere sich ein Jeder um sich und nicht um mich.

R. 9. 19. 19. 5. 17.

13932.

Epilepsie

(Fallsucht), Veitstanz, überhaupt **jedes** Nervenleiden, namentlich auch **Schwächezustände** in Folge zu schnellen Lebens, heile ich in kürzester Zeit durch stets bewährte, untrügliche **Naturheilmittel.** Kranke, denen keine Arznei half, verdanken meinen Mitteln ihre Gesundheit.

S. Olschowsky,

Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in **Breslau.**

Ich wohne jetzt im Hause des Maurermstr. Hrn. **Schenkendorf** an der Promenade.

Sprechstunde: täglich von 8 bis 9 Uhr früh. **Dr. Adam.**

Friedeberg a. Q. [14947.]

14948.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 16. Oktober ab befinden sich die Geschäftsräume für den **Leder-Ein-** und **Verkauf** nicht mehr Bolkenhainerstraße Nr. 7 sondern **Goldberger-Vorstadt Nr. 82,** vormals Oelmühle.

C. S. Frommelt.

Jauer, den 12. Oktober 1871.

15224.

Kinderlose Eheleute,

denen es Freude machen möchte, die Pflege und Erziehung eines 5 Jahr alten, hübschen Knaben zu übernehmen, werden dringend gebeten, sich somit einer hilflosen, durch Kränklichkeit und somit auch durch Verdienstlosigkeit schwer heimgesuchten Mutter anzunehmen. Näheres lichte Burgstraße Nr. 4, 3 Treppen.

15169. Ein **Wagenbauer (Stellmacher),** welcher sich etabliren will, findet ein gutes Unterkommen in einer seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenen Wagen-Fabrik, in schönster Lage, mit Schmiede- und Lackir-Werkstätte bei

A. Steinig, Gasthofbesitzer in **Neumarkt** i. Schl.

14402. **Gicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf-** und **Hämorrhoidalkranke** heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Senckenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

15173.

Die Pressspähnfabrik

von

Cade & Co., Sorau N.-L.

berechnet vom 1. Januar k. J. an ihre Preise für eine Normalgrösse von $^{80}/_{45}$ Centimeter.

15210. **Bescheidene Anfrage.**

Was hält man von einem Manne, seiner Profession nach Schmied, welcher, wenn er von Jemandem gesehen wird, die Augen verdreht und die Zunge, so lang sie ihm gewachsen, zum Munde heraushängt?

Antwort.

Man erklärt ihn ganz charakterlos — ohne Bildung.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Bremen**	25. Oktbr.	nach	Newyork	D. **Amerika**	18. Novbr.	nach	Newyork
D. **Weser**	28. Oktbr.	„	Newyork	D. **Donau**	25. Novbr.	„	Newyork
D. **Ohio**	1. Novbr.	„	Baltimore	D. **Baltimore**	29. Novbr.	„	Baltimore
D. **Rhein**	4. Novbr.	„	Newyork	D. **Hansa**	2. Decbr.	„	Newyork
D. **Deutschland**	11. Novbr.	„	Newyork	D. **Hermann**	9. Decbr.	„	Newyork
D. **Berlin**	15. Novbr.	„	Baltimore	D. **Leipzig**	13. Decbr.	„	Baltimore

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von **Bremen** nach **Neworleans**

D. **Newyork** 4. November; D. **Hannover** 2. Dezember.

Passage-Preise: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach Neworleans **£ 2. 10s,** nach Havana **£ 3.** beides mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**

nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan.**

D. **König Wilhelm I.** Dienstag 7. November

und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte

General-Agent **Leopold Goldenring** in **Posen.**

15197. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

von heute ab in den Neubau, Schildauer Straße, neben Herrn Conditor **Mertin**, verlegt habe.

Hirschberg, den 19. Oktober 1871. **Hugo Kuh.**

15194. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir

Langstraße, vis-à-vis dem „Preußischen Hofe",

eine Commandite

unseres **Weißwaaren-, Woll-, Hut-, Filzwaaren- und Handschuh-Geschäfts** errichtet haben.
In unserem Zweiggeschäft sind sämmtliche Artikel des Hauptgeschäfts vertreten und werden solche zu **gleichen billigen, doch festen Preisen** verkauft.

Hochachtungsvoll

Hirschberg. **E. Klingberg & S. Nixdorff.**

Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag 31. October, Mittags.
Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 28. November, Mittags.

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt. incl. Beköstigung.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr.
Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin."

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction** in Stettin.

Für vorstehende **Postdampfschiffe** schließt bindende **Ueberfahrts-Contracte** der concessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

12129. **Moriz Bethcke** in **Stettin**, Klosterstr. 3.

15110. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Schönau und Umgegend beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem neuerbauten Hause des Herrn Kaufmann Zeh, Nr. 79 am Ringe, eine

Conditorei und Pfefferküchlerei

errichtet habe, verbunden mit französischem Billard, Wein- und Bierstube.

Mein Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehlend, wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, Bestellungen jeder Art solid und pünktlich auszuführen.

Hochachtungsvoll

M. Beer.

Schönau, im Oktober 1871.

15125. **Attest.**

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** habe ich für mich, meine Familie und viele Bekannte gebraucht, hat sich in allen Fällen glänzend bewährt. Ich litt 19 Jahre furchtbar an erfrorenen Gliedern, alle ärztliche Hilfe, Pflaster und Salben habe ich vergeblich gebraucht, das Glöckner'sche Pflaster hat mich in 4 Wochen völlig hergestellt. Vor 6 Wochen bekam ich den Knieschwamm, von drei Schachteln Pflaster bin ich schnell geheilt. Meine Frau litt lange Jahre an Gichtbeulen, durch Einreibung und Auflegung des Pflasters benahms den Schmerz bald und in 4 Wochen hat sich Alles zertheilt. So sehen viele Menschen in unserer Gegend das Pflaster als die größte Wohlthat der leidenden Menschheit an, und ich empfehle es jedem Leidenden als das beste Pflaster.

Karl Franke aus Reglitz bei Schnutitz.

Schwerhörigen hilft das **Gehöröl** der Apotheke **Neu-Gersdorf** auch in **veralteten** Fällen: „Hierdurch gebe ich Ihnen die frohe Nachricht, daß meine Schwester nach dem Gebrauch von $^3/_1$ Fl. Ohröl **ihr Gehör wieder bekommen hat, woran sie schon seit 18 Jahren gelitten** ꝛc. **Ed. Schönberg,** Gefreiter der 12. Comp. d. Schl. Reg. **Wurzen.**" Zu haben in Hirschberg bei **Spehr,** Landeshut **Rudolph,** Lauban Apotheker **Zellner,** Greiffenberg **Hubrig,** Löwenberg **Weinert.**

15140. Dem herrschaftlichen Ziegelmeister Herrn **Hauptmann** in Sandreczky wünscht zu seinem frohen Hochzeitsfeste, den 24. Oktober 1871, einen schönen, hellen Tag und darauf eine rabenschwarze Nacht **E. F.**

15166. **Nach Amerika** billige Reisegelegenheit. — **Eine frequente Gastwirthschaft** hierselbst, mit Tanzsaal, Kegelbahn, Fremdenzimmern, Garten, vollständigem Inventarium, ist zu vertauschen, auch unter Caution zu verpachten. Auskunft in **Villa Nova, Schweidnitz.**

15118. **Geschäfts-Verkehr.**

1. Ein **Haus** in Breslau, welches 1000 Thlr. Zinsen bringt, ist auf ein Gut oder eine Mühle zu vertauschen. Hypotheken 10,000 Thlr., fest.
2. Ein **Gasthaus** mit **Fleischerei** ist für den Preis von 3000 Thlr., bei 1000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen oder auf einen großen Gasthof in einer Stadt zu vertauschen.
3. Ein **Gasthof** mit Saal in einer Stadt ist bei 1000 Thlr. Anzahlung zu vertauschen.
4. Ein **Gut** mit 65 Morg. ist auf eine Stelle zu vertauschen.
5. Ein **Gasthof** in einer Stadt ist bei 3- bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.
6. Ein **Gasthof** ist auf ein Landgut zu vertauschen.

Auch kleinere **Gasthäuser** sind zu verpachten durch den Commissionair **Fiedler,** Langestraße Nr. 249.
Schweidnitz, den 17. Oktober 1871.

Verkaufs-Anzeigen.

15154. Mein an der Herrenstraße belegenes **Hinterhaus** beabsichtige ich preiswerth bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Carl Stenzel.

15217. **Das Haus Nr. 47** in den Sechsstädten ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

14820. Die **Gärtnerstelle Nr. 2 zu Pilgramshain,** ½ Meile von Striegau entfernt, mit 8 Morgen Grundstück, ist wegen Erbtheilung bald zu verkaufen. Näheres am Ort selbst oder beim Gastwirth **Thomas** u. Maler **Kolmitz** zu Striegau.

15170. Veränderungshalber bin ich willens, mein **Haus Nr. 44** zu Ober-Wiesenthal bei Lähn mit großem Obst- und Grasegarten und einem Stück Garten-Acker zu verkaufen.
Gottfried Tschentscher, Maurerpolier.

14830. **Mühlen-Verkauf.**

Eine **Windmühle** mit 3 massiven Gebäuden, ca. 33 Mrg. Acker, Busch und Wiese, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Inventarium nach Uebereinkunft. Näh. zu erfragen **A. Karge** in Jauer, Vorwerksstraße 32.

15046. Wegen Altersschwäche beabsichtige ich meine **Freigärtnerstelle Nr. 55,** nebst 4 Morgen Acker, und die **Baustelle Nr. 9,** ebenfalls mit 4 Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Auch können 600 Thlr. darauf stehen bleiben. Grenzdorf p. Wiegandsthal.
Wittwe Schöps.

Mühlen-Grundstücks-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein in der Nähe von Jauer belegenes **Mühlen-Grundstück,** bestehend: in vier neuen massiven Gebäuden, zweigängiger Wassermühle und über 100 Morgen der besten Aecker und Wiesen, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Lebendes Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 17 Stück Rindvieh, sowie todtes, ist mehr denn vollständig vorhanden. Näheres erfahren reelle Selbstkäufer durch portofreie Anfragen beim Müllermeister
[15117] **C. Ueberschär** in Alt-Jauer bei Jauer.

15109. **Haus-Verkauf.**

Ein Haus in einem großen Dorfe, zwischen zwei Kirchen, mit Scheune, Obst- und Grasegarten, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer
Carl Schönel, Riemer- und Sattlermeister.
Falkenhain bei Schönau.

15127. **Meine Häuslerstelle**

zu Groß-Walditz, Kreis Löwenberg, mit 10 Morgen Acker, 1 Morgen Wiese, lebendem u. todtem Inventarium, ist veränderungshalber aus freier Hand bald zu verkaufen. Das Wohnhaus würde sich seiner Lage und Räumlichkeit halber für einen Geschäftsmann eignen. **W. Günther,** Tischlermeister.

15098. Ein in Schweidnitz gelegenes **Haus** wird wegen vorgerücktem Alter des Besitzers zu verkaufen beabsichtigt. Dasselbe enthält 16 Stuben sowie Pferdestall nebst nöthigem Zubehör. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres zu erfahren Fleischerstraße 309.

14946. **Eine Landwirthschaft,**

wozu 16 Morgen guter Acker, ein im besten Bauzustande befindliches Wirthschaftsgebäude, enthaltend 5 Stuben, 7 Kammern, mit Keller, Stallung und eine neu separat erbaute, massive, mit Ziegeln gedeckte Scheuer, mit gewölbten Räumen, zu einer Schmiede geeignet, ist veränderungshalber mit vollständiger Ernte und Inventarium unter soliden Bedingungen bei 1500 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen Restaurateur **Gustav Scholz** in Friedeberg a./O.

14815. **Reeller Mühlen-Verkauf.**

Wegen Uebernahme der väterlichen Besitzung ist eine **Wassermühle** mit ausreichender Wasserkraft, in der Mitte eines großen Kirchdorfes gelegen, mit einem zweistöckigen massiven Wohnhaus, durchweg sehr guten Gewerken, ganz neuen Cylindern, echten, sehr guten französischen Steinen, einem großen Teiche, 2 Morgen dreischürige Wiesen, ein Pferd und Wagen, sowie sämmtlichem Inventarium, alles im besten Zustande, 2 Ziegen, 2000 Thlr. festen Hypothekenstand, nur zu 4½ Proz. Zinsen, für den soliden Preis von 3000 Thlr. bei nur 300 Thlr. Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen. Nur ernstliche Selbstkäufer erfahren alles Uebrige durch persönliche Meldung beim Gasthofbesitzer und Bäckermeister Herrn **Heinrich** in Harpersdorf, Kreis Goldberg.

15186. **Mühlen-Verkauf.**

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer-Vorstadt.

14769.
Bekanntmachung.

Die Restbauer **Gottfried Hüttig**'schen Erben zu Geibsdorf beabsichtigen das zum Nachlaß desselben gehörige, sub Nr. 187 zu Geibsdorf, Kreis Lauban, belegene **Restbauergut** von 24 Morgen 76 Dez.-Ruthen Acker und Wiese nebst sämmtlichen Beständen im Wege der freiwilligen Licitation zu veräußern und haben hierzu einen Bietungstermin auf

den 24. Oktober cr., Nachmittags 2 Uhr,

im Nachlaßgrundstücke anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Verkaufsbedingungen jeder Zeit bei der Wittwe **Hüttig** zu Geibsdorf auf portofreie Anfragen zu erfahren sind.

Haus-Verkauf.

15136. Das **Haus Nr. 148** zu Ludwigsdorf, Kr. Schönau, mit 17 Morgen sehr schönem Acker und Wiesen, gut gelegen, ist bald zu verkaufen. Dasselbe ist gut ausgebaut.
Nähere Auskunft ertheilt **Kadelbach** in Landeshut.

15012. Zwei neugebaute **Häuser** sind sofort umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Liegnitz, Frauenstraße 13. **Edm. Brendel.**

14442.
Haus-Verkauf.

Das **Haus**, Zapfengasse Nr. 12, massiv und im besten Bauzustande, mit drei heizbaren Stuben nebst Kammern, Gewölbe und schönem Garten, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren
Schmiedebergerstraßen-Ecke Nr. 35.

Das Haus Nr. 60 in Johnsdorf bei Langenau, mit Obst- und Grasegarten, ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Das Nähere beim Uhrmacher **C. Baumert** daselbst. 15028.

15003.
Eine Schmiedenahrung

im besten Bauzustande, nebst 12 Morgen gutem Acker und vollständiger Arbeit, ist mit allem todten und lebenden Inventarium veränderungshalber im Kreise Liegnitz zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. B.

14361.
Mein Haus,

in schönster Lage des Ortes, nahe dem Bahnhofe, massiv gebaut, in welchem seit einer Reihe von Jahren Material- u. Schnittwaaren-, Galanterie- und Kurzwaarenhandel mit Erfolg betrieben wird, Einrichtung gut, bin ich willens wegen Veränderung zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres erfahren Selbstkäufer durch den Besitzer
F. Heinze, Kaufmann in Waldau O./L.

15150. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine **Gärtnerstelle** Nr. 11 zu Reibnitz aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu 15 Scheffel Acker, Wiese und Obstgarten, sowie auch 2 gute Nutzkühe. **Ernst Dittrich**, Taubenhändler.
Reibnitz, den 17. Oktober 1871.

Die zu **Kleppelsdorf** bei **Lähn** belegene
Wassermühle
mit franz. Mahl- und Spitzgange neuester Construction ist baldigst mit oder auch ohne Grundstücke zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erfahren bei
G. Günther.
Schönwaldau bei Schönau. 15139.

Magdeb. Sauerkohl,
Saure Gurken
offerirt **Oscar Rönsch,**
15216. vorm. Julius Hoffmann.

50 Centner gutes Wiesenheu
verkauft 15203 **E. Eggeling.**

14080.
Feinsten Leberthran
für Kinder empfiehlt **Paul Spehr.**

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Aechte Bart-Zwiebel,
garantirtes
Bart-Erzeugungs-Mittel.

Es ist dies keines der vielen öffentlich ausgebotenen Schwindelmittel, die nur auf Täuschung hinauslaufen, sondern die Wirkung, die dieses Mittel auf den Wuchs der Barthaare ausübt, beruht hauptsächlich in dem Extracte der vom Professor **C. Thedo** entdeckten Pflanze **Onionar**. Dieses Präparat darf in Folge seiner ausgezeichneten Wirkung gewiß mit vollster Ueberzeugung Jedermann auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem es den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit befördert und selbst bei jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart erzeugt, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde.

Preis per Packet sammt Gebrauchs-Anweisung Thlr. 1. Depot in Hirschberg bei **Paul Spehr.**
12088.

Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

unweit Herrn **Georg Pinoff.**

Größtes Lager selbstfabricirter

Damen-Mäntel, Jaquetts und Jacken,

Winterpaletots zu Thlr. 3⅔, 4, 4½, 5, 6 ꝛc.,

Jaquetts zu Thlr. 2⅙, 2½, 3, 3½, 4 ꝛc.

Kinder- und Damenjacken zu 1 Thlr. resp. 1 7/12 Thlr.

Neuheiten

in **Paletots**, in **reichster Farben-** und **Musterauswahl**, sind wieder eingetroffen.

15218. **Heinr. Müller.**

4175. Zur Beziehung von

Damenkleidertuchen,

Flanellen und Herrengarderobestoffen,

im Ganzen und Einzelnen zu Fabrikpreisen, empfiehlt sich

der Tuchfabrikant **Albert Goetze** in Grünberg i. Schl.

☞ Muster werden auf Verlangen franco versandt.

Sämmtliche für die Herbst- und Winter-Saison erschienenen

Neuheiten

in **wollenen** und **halbwollenen Kleiderstoffen, Damen-Paletots, Jaquetts** und **Jacken** sind in reichster, geschmackvoller Auswahl eingetroffen, und empfehle dieselben einer geneigten Beachtung. 15054.

Schönau. **Franz Kapsa.**

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei 15177. **Paul Spehr.**

14752. ☞ **Geschäfts-Eröffnung.** ☜

Die neu eröffnete



Blumenfabrik

von *M. Orgler* jun. Wwe.,

☞ **Breslau, Hintermarkt 2. I. Etage,** ☜

empfiehlt ihr großartiges Lager von **Blumen, Kränzen, Coiffüren** in neuesten Modellen zu annehmbarsten Preisen.

☞ Wiederverkäufern ansehnliche Vortheile. ☜

Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,
der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten a 8 und 4 Sgr. stets Lager
G. Nördlinger in Hirschberg, Schützenstr.,
H. Schmiedel in Schönau. [9762]

14907. Ein 115 Fuß langer und 6 Fuß hoher
Holzzaun
ist zu verkaufen. Näheres Bergstraße Nr. 5 bei dem Kutscher.

Friedeberg a./Quais. 15193. Montag den 23. d. M. bin ich im „goldenen Löwen" mit **Perücken, Scheiteln** ꝛc. anzutreffen.
F. Hartwig, Hof-Friseur.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte zu Friedeberg a./Q. sind **Ueberzieher,** von 5 Thlr. ab, **Jacken, Jaquetts** und **Mäntel** in reichlicher Auswahl zu sehr billigen Preisen im Wurch'schen Hause, Ring Nr. 13, bei **H. Ucko** zu haben.
15049.

Die Wäsche-Fabrik von Th. Lüer
in Hirschberg, Bahnhofstr. 69,
empfiehlt eine schöne Auswahl **gestreift bunt reinwollner Flanelle** und **Lama's,** Köper, Moltong, Swanboy, gebl. und ungebl. Parchende, Piqué's, sowie sämmtliche Negligé-Stoffe und Strumpfwaaren bei noch billigen, festen Preisen. Mustersendungen nach außerhalb stehen gern bereit.

Langjähriges Bestehen und fortdauernde Anerkennung
sind die untrüglichsten Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels. Dies bestätigt sich durch die vielen Anerkennungsschreiben an den Erfinder des rühmlichst bekannten
R. F. Daubitz'schen Magenbitter*)
Apotheker **R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,**
die demselben täglich zugehen und im Comtoir, Charlottenstraße 19, zur Ansicht ausliegen.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen. 15152.

15021. **Gegen Husten** und **Heiserkeit** empfehle **Bairisch Malz** mit **Havanna-Zucker** als anerkannt bestes und billigstes Mittel.
Paul Spehr.

Spielkarten jeden Genres empfiehlt (14749)
Alb. Plaschke.

Römischer Haarbalsam
reinigt die Kopfhaut von allem Schweiss, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen das Ausfallen der Haare.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel
„Indianischer Extract!"
welches von allen Aerzten anerkannt und empfohlen wird, da es Wirkung nie versagt.

Klettenwurzelöl zur Hervorbringung eines starken Haarwuchses. (14346)

In **Hirschberg** i. Schl. nur bei **Carl Klein.**

Geld-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins
zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.
3. Serie.
Ziehung im November.
Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler bei
Lampert,
13310. Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

15200. Eine Partie **Buchsbaum** ist zu verkaufen bei Hermsdorf, im Oktober 1871. **E. Schnabel.**

15190. Zwei Stück 7—8 Fuß hohe, blühende **Oleander** sind billig abzulassen bei **E. A. Hapel.**

Für Brillenbedürftige
alle Donnerstage im Gasthof zum „goldenen Schwert".
5036. Heinze, Opticus.

Mittel gegen Feldmäuse
empfiehlt **Dunkel,**
15105. Hirschberg, Apotheke, Bahnhofstraße.

15185.



Fette ungarische Schweine
stehen zum Verkauf
im Gasthof „zum Kynast."
Hirschberg. ***H. Wolff.***

Die

Pianoforte-Dampf-Fabrik

von

Gustav Selinke

in

Liegnitz, Töpferberg,

empfiehlt

ihr Fabrikat in Flügeln und Pianino's. 12111.

Dauerhafte Arbeits-Hemden in schweren Leinen und baumwoll. Stoffen; **blaue Arbeits-Blousen,** sowie starke **Unterjacken,** desgleichen **Hosen** und **Socken.**

Frauen- u. Kinder-Hemden, Unterröcke, Jacken, Beinkleider, Schürzen, Strümpfe in allen Größen fertig, **sowie die besten Stoffe dazu** empfiehlt bei noch billigen festen Preisen die Wäsche-Fabrik von

Hirschberg, Bahnhofstraße 69. **Theodor Lüer.**

15077. **Eine Bulldogge**

(Hund) ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Restaurateur **Thomas** in Warmbrunn.

15189. **Guten Syrup,** à Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., bei einigen Pfunden billiger, empfiehlt **G. Nördlinger.**

Neue Gewichte, Hohl-, Flüssigkeits- und Längenmaße

empfiehlt in größter Auswahl billigst

Hugo Pfeiffer,

Friedeberg a/Q. vorm. **C. Keil.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme und Besorgung von Zollgewichten zur Eichung nach dem neuen System.

Auch zahle ich für altes **Zinn** und **Messing** die höchsten Preise. [15172] **Der Obige.**

M. Pawlewski's Augenwasser

stärkt geschwächte Augen, heilt Augen-Entzündung, Gerstenkorn, Skorbut und Bluten der Zahnumfassung. In tausenden Fällen wurden glücklichste Resultate erzielt. Nur allein echt zu haben das Fläschchen mit Gebrauchsanweisung zu 10 sgr. in der **Haupt-Niederlage** bei **M. Pawlewski** in **Posen,** Breslauerstraße, sowie bei den Herren **Julius Ernst** in **Hermsdorf u. K.; C. F. Lorcke, C. L. Reichel** und **Gust. Scholtz** in **Breslau** und **Gust. Baum** in **Berlin.** [13731.

Wasserpumpen, ohne Verpackung das Einfrieren zu verhindern, wird unter Garantie geg. Fr.-Einsendung v. 1 Thlr. eine mechan. Vorrichtung fr. nachgewiesen d. Hausbes. **Knobloch,** Charlottenbrunn i./S.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Fried. Lengil's Birken-Balsam.

Dieser Balsam **glättet** die im Gesichte entstandenen **Runzeln** und **Blatternarben,** giebt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe, der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle andern Unreinheiten der Haut. Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Thlr. 1. Depot in **Hirschberg i. Schl.** bei **Paul Spehr.** 12087.

Homöopathische Apotheken

für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen ꝛc. verkauft [14059.

Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstraße.

Zur Bequemlichkeit des betreffenden Publikums haben wir

Herrn Emil Thiermann in Löwenberg und

Herrn Edgar Gröhe in Goldberg

Lager von unserem **Knochenmehl** und **Superphosphat** übergeben, wovon dieselben zu Fabrikpreisen verkaufen.

13273. **Die chemische Dünger-Fabrik von Gebrüder Hille in Löwenberg i. Schl.**

14454. Frisch geglühte, gemahlene, feine und gröbliche **Holzkohlen** sind stets in jedem Quantum zu haben bei **D. Cohn** in Landeshut.

Für Augenleidende

wird mein Augenwasser ꝛc. direct von mir in **Hirschberg** durch Herrn Kaufm. **P. Spehr** besorgt. 14356.

Breslau. Stroinski (am Wäldchen 4).

14831. Vielseitige

Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher allen Rauchern mit Recht empfehlen: **El Sol à 5 Thlr. — La Resolution à 6 Thlr. — El Globo à 8 Thlr. — Cinto de Orion à 10 Thlr. — El Negro à 12 Thlr. — Havanna-Ausschuss à 16 Thlr. — El Merito à 20 Thlr. — La Industria à 24 Thlr. pro 1000 Stück.** Die elegante Arbeit, der angenehme Geschmack und das feine Aroma dieser Sorten werden jeden Besteller befriedigen. Musterkisten à **100** Stück per Sorte.

H. Wilke, Berlin, Oranienstraße **112,**

Cigarrenfabrikant und Importeur.

Prünellen,
Sultan=Feigen,
Messina=Apfelsinen,
= Citronen
empfiehlt in neuer Waare
15215. **Oscar Rönsch,**
vorm. Julius Hoffmann.

Rammbrunnen.

15202. Die von mir viel verbesserten **Rammbrunnen mit Doppelventil**, welche ebenfalls im Hausflur, der Küche oder Stallung gesetzt werden können, auch das Wasser in die oberen Etagen des Hauses führen, sind stets vorräthig und werden unter **Garantie** gesetzt von
E. Eggeling, Spritzenbaumeister.

Mit dem besten Erfolg sind zuletzt gesetzt worden: 8 Stück in Lauban und 2 Stück in Landeshut.

Reste von grauem und braunem **Mix Cord, Orlin** **rc.,** zu Kleidern passend, in bedeutender Auswahl, zu alten billigen Preisen, empfiehlt
15209. **Wilhelm Prause.**

15187. Aus meinem früheren Geschäft habe ich noch einige Centner **Naturel=Paraffinkerzen,** die ich nun zum **Selbstkostenpreise** von **20 Thlr. pro Ctr.** und 4 Sgr. **pro Pack** verkaufe.
Robert Friebe, Drathziehergasse Nr. 1.

Desgleichen offerire ich sehr schönen **Fußbodenlack**, die Flasche 7½ Sgr. (früher 12 Sgr.)

15178. Fabrikanten, welche **bedeutende** Lieferungen von **Längen=Maaßen, ½ u. ⅟₁ Meter=Stäbe mit Griff, ohne Eintheilung,** mit und ohne Politur, übernehmen können, wollen sich melden sub **N. Q. 1436** durch die Annoncen=Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

15183. **Pianino's**

von **Polysander,** aus einer der berühmtesten Fabriken Berlins, ein gebrauchter **Flügel,** Preis 20 Thlr., ferner: alle Sorten **Blas=** und **Streich=Instrumente, Harmonika's** und **Saiten,** sowie alte, sehr gute **Geigen, Viola** und **Cello,** empfiehlt zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. Bei Versendungen leiste ich Garantie.
C. F. Meisel in **Jauer,** Ring Nr. 25.

Kauf=Gesuch.

15223. **Mehlwürmer** und **Ameiseneier** werden gekauft **Promenade 14, 2 Treppen.**

Haare. Abgeschnittene **Frauen=** und **Mädchenhaare** in allen Farben kauft u. zahlt die höchsten Preise
1100. **F. Hartwig,** Langstraße.

Gesundes, möglichst reines **Roggenstroh**

(sowohl Maschinen= als auch Handdrusch) [13103
kauft stets und können sich Lieferanten melden in der Strohstoff=Fabrik von **Altmann & Siegert in Hirschberg.**

Getrocknete Blaubeeren, Kümmel, Erdschwefel
kauft [14669.] **A. P. Menzel.**

Getrocknete Blaubeeren!

kauft **Ferd. Bänisch**
15078. **in Hirschberg.**

Erdschwefel und Mutterkorn

kauft **Dunkel,**
15104. Hirschberg, Apotheke, Bahnhofstraße.

15028. **Ein Göpelwerk**

wird zu kaufen gesucht. Reflectanten wollen sich gefl. an den Kalkbrennereipächter **A. Lückel** in Rudelstadt per Märzdorf wenden.

Zu vermiethen.

15179. Ein möblirtes **Zimmer** ist zu vermiethen bei
Eggeling.

Ein Laden mit Comptoir=Stube ist pr. 1. Oktober cr. event. pr. 1. Januar zu vermiethen bei
10692. **Louis Schultz.**

15114. In dem **Hause Nr. 36,** Markt= und Langstraßen=Ecke, ist das bisher von Herrn **F. Herrnstadt** innegehabte **Geschäftslokal** nebst **Comptoir** und **Lagerräumen,** sowie dessen bisherige **Wohnung,** entweder zusammen oder getrennt von Neujahr ab zu vermiethen.
Näheres zu erfahren **Markt Nr. 1.**

15192. **Zwei möblirte Logi's** nebst einer **Schlafstelle** sind zu vergeben Greiffenbergerstraße 17.

15201. **Dunkle Burgstraße Nr. 12** ist eine **Stube** nebst Alkove an ruhige Miether zu vermiethen.

15208. **Schöne, trockene Keller=Räume** sind bald zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

15181. **Zu vermiethen.**

Ein **Laden** nebst Comptoir=Stube, mit großen Schaufenstern, beides heizbar, ist sofort zu beziehen bei
Eggeling, Bahnhofstraße.

14365. **Promenade Nr. 13** ist das **Gartenhaus,** bestehend aus zwei Stuben, Alkove, Küche rc, nebst Gartenbenutzung bald oder zum 1. Januar 1872 zu vermiethen.

15116. Bahnhofstraße Nr. 80 ist eine möblirte und eine unmöblirte **Stube** bald, auch vom 1. Jan. 1872 ab der **zweite Stock** anderweitig zu vermiethen.

15161. **Zu vermiethen**

ist zum 1. November c., Priesterstraße Nr. 6, eine freundlich meublirte **Stube**. **Fr. Troll.**

15156. In nächster Zeit verlege ich mein Geschäft nach den **ersten Etagen** meiner Häuser. Es sind deshalb die bisher von mir benützten **in bester Lage befindlichen** Geschäftslokale vom 1. Januar k. J. an zu vermiethen.

Leopold Weissstein.

15107. Eine **Wohnung**, an der Promenade, bestehend aus zwei Stuben nebst Zubehör, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **E. Brauner**, Herrenstr. Nr. 22.

9444. Eine **Wohnung**, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

15162. Eine freundlich möblirte **Stube**, 1 Treppe hoch, ist billig zu vermiethen Greiffenbergerstr. 14. **E. Ludwig.**

15180. **Zu vermiethen**

eine herrschaftliche **Wohnung** nebst Zubehör, auch kann Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden, bei **Eggeling.**

15168. Eine gut und neu eingerichtete **Bäckerei** in der Nähe des Bahnhofs Kuhbank ist mit sämmtlichem Inventarium sofort zu vermiethen. **Julius Reger.**

Personen finden Unterkommen.

15025. **Ein Secundaner**

findet unter günstigen Bedingungen bald Stellung bei

Hirschberg i/Schl. **Leopold Weissstein.**

Zwei Klempnergesellen (eigen in ihrer Arbeit) finden bei sofortiger Meldung Winterwerkstadt bei **Robert Böhm, Hirschberg.**

15088. **Zwei bis drei Gesellen** finden dauernde Arbeit beim Schneidermeister **Linke**, Greiffenbergerstraße.

15221. Ein **Tischlergeselle** findet sofort für den Winter Arbeit bei **Klemm**, Mühlgrabenstraße 22.

14965. **Zwei Hutmachergesellen**, Wollarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **H. Blümel.**

Warmbrunn, im Oktober 1871.

15206. Ein **Tischlergeselle** auf Möbelarbeit wird gesucht von **Drehmer**, Tischlermeister in Hermsdorf u. K.

15184. **Ein Maler-Gehilfe**

findet dauernde Beschäftigung bei

Otto Irmler, Maler in Jauer.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe

wird bei gutem Salair und dauernder Beschäftigung gesucht von [15129.] **B. Junge**, Uhrmacher in Lauban.

15010. **Einen Fleischergesellen**

nimmt bald an **J. Hoffmann**,

Fleischermeister in Seitendorf bei Ketschdorf.

Ein Geselle findet dauernde Arbeit bei

15138. **Carl Zindel**, Tischler-Meister in Rohrlach.

15185. **Ein Conditor-Gehilfe**

findet dauernde Beschäftigung bei **A. Lieber** in Jauer.

Solide und fleißige Cigarren-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Joseph Lissel

15031. **in Löbau in Sachsen.**

15111. **Einen Stellmachergesellen**

sucht der Stellmachermstr. **Dienst** in Kleinhelmsdorf b. Schönau.

Zwei tüchtige Lohgerber-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

15134. **E. Menzel,**

Lohgerbermeister in Schönau.

14425. Ein junger, kräftiger, solider Mensch wird zum baldigen Antritt als **Haushälter** gesucht.

Nur solche Personen werden berücksichtigt, welche gute Zeugnisse haben.

Burg Kynast b. Hermsdorf, den 5. Oktober 1871. **Alb. Bischoff.**

Tüchtige Arbeiter zum Schachten

werden gesucht. Näheres im Comptoir der

15204. **Warmbrunner Brauerei.**

14363. **Garnbleicharbeiter**

sucht **Hertel** in Krummhübel.

15043. **Eisenbahn-Arbeiter**

können bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung finden bei dem Unternehmer **Krause.**

Magdeburg-Leipziger Bahnhof zu Leipzig.

15042. Zum 1. Januar suche ich ein anständiges, bescheidenes **Mädchen als Kammerjungfer.** Frisiren, Weißnähen, Maschinennähen, gutes Ausbessern und Stopfen Haupt-Bedingungen, Schneidern erwünscht.

Pantzkau bei Groß-Baudiß. **Gräfin Carmer,** geb. von Elszner.

Arbeiterinnen finden Unterkommen in der Holzwaarenfabrik von [15115]

Gustav Herzig in Hermsdorf u. K. (Agnetendorf).

15089. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann sich zum baldigen Antritt melden beim

Zahnkünstler **Neubaur** in **Warmbrunn.**

Geldverkehr.

2- bis 3000 Thlr. sind gegen gute Hypotheken zu vergeben. Offerten bittet man unter Chiffre **B. No. 100** an die Expedition d. Boten franco gelangen zu lassen. 14971.

3000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht. (14923)

Adressen unter **Z.** nimmt die Exped. d. Boten entgegen.

15211. **1200 Thlr.** sind gegen pupillarisch sichere Hypothek sofort zu vergeben durch **Hornig**, Privat-Sekretär. Hirschberg, Hellerstr. Nr. 4.

Gefunden

15149. Ein gefundener **Trauring** ist abzuholen beim Kaufmann **Weinmann**.

Verloren.

Eine **schwarze Düffeljacke** ist von Hartau bis Hirschberg verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen Belohnung bei Frau Riemermstr. **Knobloch** in Hirschberg abzugeben.

15060. Am vergangenen Sonnabend, den 14. d. M., ist mir eine tragende **Dachshündin** verloren gegangen. Dieselbe ist sehr klein, schwarz, mit gekrümmten braunen Beinen, am Halse etwas grau und hört auf den Namen **Jenny**. Dem Wiederbringer sichere ich eine gute Belohnung zu.
Waltersdorf bei Lähn, den 17. Oktober 1871.
Neumann, Förster.

Einladungen.

15219.
Café-Restaurant.
Morgen, Sonntag:
Großes Abend-Concert.
Anfang Abends 7 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.
Es laden hierzu ganz ergebenst ein
E. Siegemund. Elger.

15163.
Einladung.
Zum **Wurstpicknick** auf Sonnabend den 21. und zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 22. Oktober ladet ergebenst ein **E. Pietsch** im „Kronprinz" zu Hirschberg.

15103. **Sonntag**, den 22. d. M., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Jeuchner** in der Brückenschenke.

Auf Sonnabend den 21. d. M. ladet alle Freunde u. Gönner zum **Wellfleisch** und **Wurstabendbrot** bei **musikalischer Unterhaltung** ergebenst ein **F. Täuber** im „**weißen Schwan**".

15213. Auf Sonntag den 22. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **W. Feige** in der **Adlerburg**.

15142. Sonntag den 22. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Louis Strauß** in Schwarzbach.

15199. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 22. d. Mts. ladet freundlichst ein **John**, Fleischermeister in Eichberg.

15108. Auf **Sonntag**, den 22. d. M., ladet zur
Tanzmusik und Einweihung
in **Hain's Gasthof** nach Herischdorf freundlichst ein **H. Ernst**, Gastwirth.

15148.
Zur Kirmes
ladet auf **Sonntag**, den 22., **Mittwoch**, den 25., u. **Sonntag**, den 29. d., nach Berbisdorf freundlichst ein **August Stephan**.

15158. Sonntag den 22. Oktober ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Wennrich** in Seidorf.



Zur Kirmes
15072. nach
Erdmannsdorf
ladet auf Sonntag den 22. und Donnerstag den 26. d. M. Unterzeichneter ergebenst ein. Für **Enten-** und **Gänsebraten** und sonstige gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen **Ferd. Schmidt.**

15164
Gasthof „zum Verein"
in Hermsdorf u/K.
Kirmes-Feier
Dienstag den 24. Oktober,
Souper à la carte und Tanz,
wozu ganz ergebenst einladet **Ernst Rüffer.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.
Mittwoch den 25. u. Sonntag den 29. Oktober c.:
Kirmes.
An beiden Tagen **Concert** und **Tanz.**

Gasthof zum „weißen Löwen" in Hermsdorf u. K.
Zur **Kirmesfeier** auf Donnerstag, den 26., und Sonntag, den 29. d. M., ladet ergebenst ein
15198. **Chr. Rüffer.**

15147.
Zur Kirmes
auf Montag den 23. d. Mts. ladet in die **Brauerei** nach **Hermsdorf u./K.** ganz ergebenst ein
A. Klose, Brauermeister.

15144.
Zur Kirmes
auf **Mittwoch**, den 25., und **Sonntag**, den 29. Oktober, ladet freundlichst ein **Heinrich Jacob** in Hermsdorf u. K.

15133. **Zur Kirmes**
auf **Sonntag**, den 22., und **Montag**, den 23. d. M., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Wwe. **Kunzendorff.**
Voigtsdorf, den 18. Oktober 1871.

15135. Sonntag den 22. d. Mts. **Tanzmusik** bei **F. Rüffer** in **Giersdorf.**

Zur Kirmes
auf Sonntag den 22. und Donnerstag den 26. d. Mts. ladet Unterzeichneter hierdurch freundlichst ein. Für gute Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Dienstag den 24. d.: **Enten-, Gänse- rc.-Essen** ohne Musik. **G. Kluge.**
Querseiffen, den 20. Oktober 1871. (15159.)

15157. Zur **Kirmes** Sonntag den 22. und Donnerstag den 26 d. ladet ein **Kahl** im Ditrichskretscham zu Ober-Arnsdorf.

15075.

Zur Kirmes

ladet auf Sonntag den 22. und Montag den 23. Oktober freundlichst ein

Flachenseiffen. **R. Maywald.**

15145.

Zur Kirmes

auf Sonntag den 22. und Mittwoch den 25. d. Mts. ladet Alle freundlichst ein **E. Baumert** in Bärndorf.

15195.

Zur Tanzmusik

in die Grundmühle ladet auf **Sonntag den 22. d. M.** freundlichst ein **Heinzel.**

15212

Brauerei Buschvorwerk.

Sonntag den 22. Oktober ladet zur

Einweihung

freundlichst und ergebenst ein; für guten hausbackenen Kuchen, hausschlachtene Wurst, Entenbraten, sowie andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Robert Wild, Brauermeister.

15091.

Zur Kirmes

in den Gasthof **„zum Stollen"** in Schmiedeberg ladet auf **Sonntag den 22. und Mittwoch den 25. Oktober** ergebenst ein **Hiller,** Gasthofbesitzer.

15191.

In den „drei Eichen"

heute, Sonnabend den 21., **frischer Kirmes-Kuchen,** Sonntag den 22. **zur Nachfeier der Kirmes:**

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **A. Sell.**

Brauerei zu Nimmersath.

Zum Kirmes-Ball auf Donnerstag den 26. Oktober ladet freundlichst ein (15137.)

Th. Schneider, Brauermeister.

Zur Kirmes nach Bad Schwarzbach,

den 25. und 26. d. M., ladet freundlichst ein

15123 **Willhelm.**

15176.

Zur Kirmes

auf **Sonntag,** den 22., und **Donnerstag,** den 26. d. M., sowie zur **Nachkirmes** auf **Sonntag,** den 29. d. M., ladet Unterzeichneter freundlichst ein.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

E. Pfohl, Gastwirth zur Kreuzschenke.

15171.

Zur Mannkirmes,

Donnerstag den 26. Oktober, ladet freundlichst ein **August Glöscht** im Gasthaus zur Wiesenschmiede.

Ober-Groß-Hartmannsdorf bei Gröditzberg.

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg ...	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,53 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,40 Nm.	10,57 Abds.	—	10,36 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,30 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,33 fr.

2. Altwasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg ...	6,18 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser ...	8,50 fr.	1,41 Nm	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein ..	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	

Ankunft der Züge Kohlfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nm.
Abgang von Breslau über Kohlfurt ...	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 Nm.
Abgang von Berlin über Kohlfurt ...	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Ncht.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	—	8,15 fr	12 Mitt.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Nm.
Abgang von Görlitz	2,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 Abds.

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg . .	10,36 fr.	5,42 Nchm.	10,41 Abds	—	—

Breslauer Börse vom 19. Oktober 1871.

Dukaten 96 1/4 G. Louisd'or 111 B. Oesterr. Währung 84 3/4 a 1/2 bz. Russ. Bankbillets 82 7/8 bz. B. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 3/4 B. Preußische Anleihe 1856 (4 1/2) 100 B. Preuß. Anleihe (4) 92 5/8 B. Staats-Schuldsch. (3 1/2) 85 7/8 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 90 1/4 bz. Schlesische Pfandbriefe (3 1/2) 82 5/12 G. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 92 3/4 B. Schlesische Rustikal. (4) 92 1/4 bz. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4 1/2) 98 1/8 bz. Schl. Rentenbr. (4) 93 1/4 G. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) 87 1/2 B. Freib. Prior. (4 1/2) 96 B. Oberschl. Prior. (3 1/2) 80 7/12 bz. Oberschl. Prior. (4) 87 7/8 B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 96 1/2 B. Oberschles. Prior. (4 1/2) 96 1/8 bz. Freib. (4) 128 B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 202 1/2 B. Oberschl. Litt. B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 96 1/2 bz. gek. 1/8 bz. Polnische Pfandbriefe (5) —. Oesterr. 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. Oktober 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	24	—	3	20	—	2	28	—	2	—	—	1	2	—
Mittler	3	19	—	3	15	—	2	20	—	1	28	—	1	1	—
Niedrigster ...	3	14	—	3	10	—	2	15	—	1	23	—	1	—	—

Erbsen, Höchster 3 rtl., Niedrigster 2 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 6 pf.

Schönau, den 18. Oktober 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	16	—	3	13	—	2	21	—	1	28	—	1	—	—
Mittler	3	12	—	3	8	—	2	18	—	1	24	—	—	29	—
Niedrigster ..	3	7	—	3	5	—	2	15	—	1	20	—	—	28	—

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf. und 9 sgr. 6 pf.

Breslau, den 19. Oktober 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 21 1/3 G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).